

No. 44. Mittwochs den 13. April 1825.

Breslau, den 13. April.

Fortsetzung, die Wahlen zum Schlesischen Landtage betreffend.

Es wurden gewählt:

Im fünften Bezirk: Wahlort Glatz. (Kreise: Glatz, Habelschwerdt, Frankenstein und Münsterberg.)

Für den zweiten Stand: als Abgeordnete

1) Graf Wilhelm von Magnis auf Ullersdorf.
2) Graf Adolph von Götzen auf Scharfeneck.

Als Stellvertreter:

1) Graf Anton von Magnis auf Eckersdorf.
2) Graf Friedrich von Schaffgotsch auf Nieder-Pomsdorf.

Für den dritten Stand:

Abg.: Bürgermeister Münnich in Wünschelburg.

Stellv.: Bürgermeister Albel aus Reichenstein.

Für den vierten Stand:

Abg.: Der Kreis-Verwaltungs-Deputirte und Erbkretschmer Joseph Hertwig in Schlottendorf.

Stellv.: Freirichter Amand Ludwig in Peucker.

Im siebenten Bezirk; Wahlort Wohlau. (Kreise: Wohlau, Steinau, Guhrau und Militsch.)

Für den zweiten Stand:

Abg.: 1) Graf v. Schönaich auf Saffron.
2) Landesältester von Köckritz auf Groß-Gürchen.

Stellv.: 1) Landrath v. Meyer auf Ransen.
2) Landschafts-Director von Tschammer auf Hochbeltsch.

Für den dritten Stand:

Abg.: Bürgermeister Scholz aus Guhrau.

Stellv.: Bürgermeister Nachtigall aus Steinau.

Für den vierten Stand:

Abg.: Erb- und Gerichtsscholz Bittner aus Grosen.

Stellv.: Gerichtsscholz Mätschke aus Alt-Guhrau.

Im achten Bezirk: Wahlort Oels. (Kreise: Oels, Trebnitz, Namslau und Wartenberg.)

(Den Herrn Herzog von Oels, als Mitglied des ersten Standes vertritt der General-Landschafts-Director von Schlesien, Graf v. Dyhrn auf Reesewitz; dessen Stellvertretung übernimmt der Landrath Oelsner Kreises, Major von Prittwitz auf Schmoltschütz.)

Für den zweiten Stand: als Abgeordnete

1) Landschaftsdirector, Graf von Dyhrn auf Ulbersdorf.
2) Königl. Special-Oeconomie-Commissarius v. Kessel auf Raacke.
3) Königl. Special Oeconomie-Commissarius, Baron von Kloch auf Massel.

Stellvertreter:

1) Kammerherr von Poser auf Domsel.

2) Hr. v. Debschütz auf Pollentschiene.
3) Landrath von Frankenberg auf Schreibersdorf.

Für den dritten Stand:
Abg.: Kaufmann Liebich aus Oels.
Stellv.: Senator Philipp aus Oels.

(Bei der Wahl für den vierten Stand walteten Zweifel ob, und wir werden den Ausfall nachhohlen.) (Fortsetzung folgt.)

Berichtigung. Im vorigen Stück unserer Zeitung (No. 43.) lese ma[illegible] den Wahlen des dritten Bezirks, die Stellvertreter der Abgeordneten des zweiten Standes, statt: Major v. Rothkirch: Herr Carl v. Rothkirch auf Schildau und Bertelsdorff; und statt: Freiherr v. Weyhers: Major, Baron v. Weyher auf Mittel- und Ober-Falkenhain.

Braunschweig, vom 3. April.

Gestern Abend ist unser regierender Herzog mit dem Prinzen Wilhelm wieder von hier auf eine längere Zeit abgereiset. Höchstdieselben werden der Königskrönung in Rheims beiwohnen und England und Rußland besuchen.

Kurz vor ihrer Abreise haben Se. Durchl. noch beschlossen, von Ostern k. J. an hier ein Hoftheater für deutsche Oper und deutsches Schauspiel zu errichten und den Dr. August Klingemann zum Direktor desselben ernannt.

Paris, vom 1. April.

Gestern früh 9 Uhr war in der Gallerie der Diana Abendmahlfeier, welcher der König und die königl. Familie beiwohnten. Dreizehn Kinder in rothen Gewändern waren als Apostel aufgestellt. In der Mitte stand ein Tisch mit 13 Couverten, mit Brodt und einem Weinkruge. Als der König ankam, begann der Gesang, und während des Miserere wusch der König den Kindern die Füße. Hierauf reichte der Dauphin, von 14 Offizieren des Hauses unterstützt, dem Könige nach einander die 13 Gedecke, Se. Majestät legten den Aposteln vor, und nachdem er sie sämmtlich bedient, steckte er jedem Apostel 13 Fünf-Frankenstücke in den Beutel. Der Abbé Causans predigte und die Feierlichkeit währte von 8 bis 11 Uhr.

In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 30sten wurde die Diskussion über die Salinen fortgesetzt. Der berühmte Naturforscher Hr. Culvier trat als Königl. Commissair zu Gunsten des Gesetzes auf; seine Rede bezog sich durchaus nicht auf naturhistorische Gegenstände, sondern hielt sich auf sehr äußerliche Weise nur bei den staatswirthschaftlichen Ansichten des Hrn. Cas. Perrier auf, dessen Vortrag zu beantworten er übernommen hatte. Als man den Schluß der Verhandlung verlangte, trat auch Herr Ferd. de Berthier auf und sprach gegen den Schluß. „Die ausgesprochenenen Grundsätze, sagte er, scheinen mir das Eigenthumsrecht wesentlich zu bedrohen. Unter Bonaparte weigerte sich der Staatsrath, trotz der Macht des Kaisers, dergleichen Grundsätze anzunehmen; denn wenn die Regierung das Recht dazu hat, sich der Salzgruben zu bemächtigen, kann sie eben so gut sich jeder andern Gruben, z. B. der Kohlengruben etc. bemächtigen. So weit zu gehen hat man nicht gewagt, und obgleich das Gesetz von 1810 einen Angriff auf die Eigenthums-Rechte machte, so hat man doch die Salinen und Salzgruben nicht mit in jenem Gesetze befaßt.“ Auch gegen diesen Redner trat Herr Cuvier auf. Die Kammer war nicht zahlreich genug, um einen Beschluß fassen zu können, und ging um 5 Uhr auseinander.

Es heißt, Hr. v. Rothschild werde bei Gelegenheit der Krönung zum Herzoge v. Villejuif (bei Paris) ernannt werden. Es geht auch die Rede von Ernennung dreißig neuer Pairs, worunter Hr. Desbassins v. Richemont, Schwager des Hrn. v. Villèle, Hr. v. Renneville, Vater des Eidams Sr. Exc., der Banquier Hr. Cesar v. Lapanouze, Vetter des Ministers, die HH. Leroy, Pavi und v. Puimaurin.

Das J. des Debats vom 27. v. M. enthält einen langen und belehrenden Artikel über die neue „amerikanische Politik,“ welche sich zu entfalten beginnt und die natürlichen und sittlichen Entwickelungen, welche die entstehenden Staaten der neuen Welt versprechen; wovon wir bedauern müssen, in dieser so inhaltreichen und von einer großen Zukunft schwangern Zeit keinen Auszug liefern zu können. Wir erfahren übrigens daraus, daß die Engländer, welchen die amerikanischen Inländer, um dafür der besseren Gewerbe des Handels und des Landbaus desto ausschließlicher selbst froh werden zu können, ihre Bergwerke und Goldwäschereien, selbst um sie als Eigenthum anzukaufen, gern überlassen, nicht allein kundige Männer von der großen Schule des Bergbaus, Freiberg, sich verschafft haben, sondern daß die mexikanische Regierung auch eine Aufforderung an den großen Zögling dieser Schule, Alexander von Humboldt, erlassen hat, die Stelle eines Oberberg-bau-Directors zu übernehmen; man hofft aber,

daß er sich Europa nicht entziehen werde. Man hat in England den rasenden Unternehmungsschwindel, der sich dort eingestellt hat, mit der ehemaligen Tulpenwuth in Holland verglichen; das Jour. des Debats meint aber, daß man Unternehmungen, auf welche man Ladungen von Bergleuten und Geräthen wirklich absegeln sieht, nicht zu voreilig in dieselbe Classe werfen wird, ausgenommen freilich auch diese insofern, als die Actien an der Börse zu der unnatürlichsten Höhe emporgetrieben werden. Der Aufsatz geht hierauf zu der europäischen Politik über und zumal zu der bevorstehenden Abreise des Fürsten v. Metternich nach Italien, wo indeß, wie er meynt, kein Congreß dürfte gehalten werden, indem ein solcher jetzt noch keine glücklichen Resultate haben könne. Der neue König von Neapel soll sehr auf völlige Räumung seines Königreichs durch die österreichischen Truppen dringen.

Man vernimmt, daß auch der König von Sardinien die Einladung nach Mailand abgelehnt habe, hingegen in Genua, wohin er Anfangs Mai wiederum abgehe, mit dem Kaiser von Oesterreich zusammentreffen werde.

In der Etoile liest man Folgendes: „Man erinnert sich, daß der Constitutionnel, nach der Hamburger Zeitung berichtet hatte, daß Preußen einen Consul in Buenos-Ayres ernannt habe. Die offizielle Zeitung von Madrit sagt in ihrem Blatte vom 22sten März, daß der preuß. Minister an dem Spanischen Hofe ausdrücklichen Befehl erhalten habe, zu erklären, daß sein erlauchter Herr niemals an etwas dergleichen gedacht habe, da S. M. der König von Preußen die Rechte des Königs von Spanien auf seine amerikanischen Besitzungen und die geheiligten Grundsätze anerkenne, auf denen die Legitimität seiner Souverainetät gegründet sey.

Der außerordentliche Gesandte des Dey von Tunis, Sidi Mahmud, überbringt dem Könige folgende Geschenke: 6 Hengste, 2 Numidische Rosse, 2 Löwen, 4 schwarze Strauße, 4 Gazellen, 2 Schaafböcke von Guinea. (Die Mutterschaafe starben unterwegs.) 6 junge Kameele, wovon 2 schwarz, 2 weiß und 2 roth sind, 24 Schaafvließe von Ogerid, Schnupftücher, Schleier, Gürtel, einen prächtigen türkischen Sattel, 4 Löwen- und 2 Tigerfelle, einen Koffer mit Rosenöl und andere wohlriechende Essenzen, und für die Dauphine einen außerordentlich reichen Maurischen Anzug.

Es ist irrig gemeldet worden, daß die Friedensfürstin nach Rom zurückgegangen sey; sie hat sich in Paris fixirt.

Herr Ouvrard ist aus dem St. Pelagien-Gefängniß nach der Conciergerie gebracht worden.

Das rechtfertigende Memoire des Armee-Intendanten Hrn. Sicard ist jetzt erschienen, obgleich ihm der Kriegsminister die nachgefragte Erlaubniß dazu im vorigen Juli-Monat bestimmt verweigert hatte. Es scheint, daß er es schon vor der geschehenen Wegnahme seiner Papiere und Verhaftung seiner Person dem Drucke übergeben hatte. Baudouin Gebrüder sind die Verleger dieses merkwürdigen Actenstückes und der Courier français liefert heute bereits einen langen Auszug daraus.

Das Mémorial Bordelais, der Aristarque, die Etoile und andre Blätter ähnlicher Art fahren fort, die Siegesberichte Bolivars zu bestreiten und die erst- und letztgenannten schildern sie jetzt als bloße lügnerische Erfindungen des Engl. Couriers; als ob nicht alle Welt wüßte, daß dieser sie nicht ausschließlich und auch nicht durchgehends zuerst gegeben hat. Da sich nicht läugnen läßt, daß fortwährend am Bord neutraler Schiffe den Capitulationen gemäß Spanische Offiziere aus Columbien und auf dessen Kosten in Cuba und selbst in Bordeaux, um nach Spanien zurückzukehren, ankommen, so hilft sich heute die Etoile mit der Erklärung: Columbien sei ein so ausgehungertes Land, daß es diese Gefangenen fortschicke, weil es sie nicht zu ernähren wisse.

Den 23sten März wurde durch Metz eine große Heerde spanischer Schaafe getrieben, die aus Schlesien und Sachsen nach dem Innern von Frankreich gehen; sie sollen gegen tibetanische Ziegen ausgetauscht worden seyn.

Der französische Naturforscher Herr Milbert hatte aus dem Innern Nord-Amerika's einen Bison mit seiner Kuh nach Frankreich geschickt. Die Kuh hat kürzlich geworfen, und man glaubt viel Vortheil von der Zucht dieser Race für die Landwirthschaft zu ziehen.

Am 24sten v. M. ist die Corvette Coquille (die Muschel) commandirt vom Capitain Duperrey, von ihrer Reise um die Welt zurückgekommen. Sie hat diese Reise in zwei Jahren und zehn Monaten vollendet, hat in dieser gan-

zen Zeit nicht einen Mann durch Krankheit oder durch einen Unfall verloren, und bei ihrer Ankunft in Marseille nicht Einen Kranken an Bord gehabt.

Da die Madriter Blätter Bolivar und seine Offiziere als Barbaren schildern, theilt die Handelszeitung von Buenos-Ayres folgendes Schreiben des General en Chef, Santa Cruz, an den Spanischen General en Chef aus dem Hauptquartier Huamanga vom 31. Aug. 1824. mit: „Ich habe von Sr. Exc. dem Befreier den Befehl, Ew. Exc. den Priester Don Fuentes und Madame Paula nebst 2 Spionen, Manuel Pandal und John Pesero, zuzuschicken, welche jener Dame und jenem Priester Empfehlungsbriefe von dem General Canterac brachten. Da Se. Exc. der Befreier ein Zeichen seines Edelmuthes zu geben wünscht, hat er diese Leute freigelassen, damit sie die spanische Armee von der Stärke und Stellung unserer Truppen unterrichten mögen. Se. Exc. findet sich bewogen, einigen spanischen Offizieren die Erlaubniß zu ertheilen, unsere Armee genau in Augenschein zu nehmen, wodurch verhindert würde, daß in Zukunft nicht solche arme Teufel durch die Noth zu solchen gefährlichen Expeditionen gezwungen würden. Dies bin ich beauftragt Ew. Exc. von Seiten Sr. Exc. des Befreiers zu melden. Mit aller Hochachtung ꝛc.“

Eine Zeitung bemerkt: Der Pascha von Aegypten scheine sich das, jetzt von England verworfene, veraltete s. g. Mercantilsystem in der Staatswirthschaft erst recht anzueignen, indem er die Einfuhr von Glas und Krystall verbiete, weil sich das rohe Material — Sand — in seinem Lande im Ueberfluß finde. Wenn er denn auch nicht viel Glas zu Fenstern zu Stande bringen sollte, so könne er doch den Leuten Sand in die Augen streuen.

London, vom 30. März.

Graf Lauderdale bemerkte am 25sten im Oberhause: es stünden jetzt zur Verfügung der Directionen von Aktien-Compagnien über 200 Millionen Pfund Capital, wovon ein Viertheil, wie er glaube, mehr sei als das Ministerium Anleiheweise auf einmal während des ganzen gehabten Krieges erhoben. Graf Liverpool entwickelte ebenfalls, wie das jetzige Treiben, wenn dasselbe alle Schranken ferner überschreite, sehr verhängnißvolle Folgen nach sich ziehen müsse. Der Lordkanzler sagte: er habe sich zu entschuldigen (wenn er sich so ausdrücken dürfte), daß er die von ihm angekündigte Bill wider dieses Uebel noch nicht vorgebracht; allein es seyen unterdessen so viele gerichtliche Streitfragen zur Entscheidung nach den jetzt bestehenden Gesetzen vor ihn gebracht worden, daß er es nicht dem Recht gemäß erachten könne, wenn er das Gesetz in diesem Hause zu gleicher Zeit, wo er an einem andern Orte Urtheil zu sprechen habe, erkläre. Schon seit September habe er mit Vernehmung streitender Partheien in Beziehung auf diese Speculationen zu thun.

Der Courier vom 26sten theilt die Bill Sir Francis Burdett's für die Emancipation der Katholiken mit. Wir müssen uns mit folgendem Auszuge begnügen: „In Erwägung, daß die protestantische Erbfolge in dem vereinten Königreiche zur bestimmten Begrenzung der Rechte der Krone und Versicherung der Freiheit der Unterthanen auf unverletzliche Weise festgestellt ist, daß die protestantische bischöfliche Kirche von England und Irland, ihre Lehren, Kirchenzucht und Ordnung, und eben so die protestantische presbyterische Kirche von Schottland, ihre Lehren, Zucht und Regierung durch die Vereinigungs-Akte zwischen England und Schottland und zwischen Großbrittannien und Irland auf unverletzliche Weise für immer festgestellt sind; und nach gerechter Erwägung der Lage, der Verordnungen und des Betragens der römisch-katholischen Unterthanen Sr. Majestät in der Absicht ihnen den Genuß der Wohlthaten und Vortheile der Constitution und der in dem vereinten Königreiche glücklich bestehenden Regierung zu geben, damit alle treuen und loyalen Unterthanen Sr. Majestät eine einzige Nation werden, damit alle früheren Uneinigkeiten aufhören, die Vereinigung Großbrittanniens mit Irland befestigt und die Herzen aller Unterthanen Sr. Majestät eins werden in dem Interesse für die Erhaltung der Person, der Familie, der Krone und der Regierung Seiner Majestät und für die Vertheidigung ihrer gemeinen Rechte und Freiheiten; in Erwägung, daß nach verschiedenen Verhandlungen in den Parlamenten gewisse Erklärungen, namentlich die wider die Transsubstantiation, die Anru-

fung der Heiligen und die Messe, wie dergleichen die römische Kirche fordert, nothwendig erachtet werden, um gewisse Aemter, Privilegien und bürgerliche Rechte zu erhalten; in Erwägung, daß die üblichen Erklärungen: „Ich Unterzeichneter N. erkläre in Gegenwart Gottes feierlich und aufrichtig, daß ich an keine Transsubstantiation bei dem Sakrament des Abendmahls unsers Herrn, noch in dem Brodte und Weine, nachdem diese, von wem es auch seyn mag gesegnet worden, glaube; ich Unterzeichneter betheure ferner bei Gott, daß die Anrufung oder Anbetung der Jungfrau Maria oder der andern Heiligen und das Opfer der Messe, wie es gegenwärtig in der römisch-katholischen Kirche gefeiert wird, Aberglaube und Götzendienst ist, und bekenne und versichere feierlich, daß ich gegenwärtige Erklärung im wörtlichen Sinne nehme, und so wie sie von den englischen Protestanten verstanden wird, ohne irgend eine Ausflucht und ohne daß mir vorher hierüber Dispens von dem Pabste oder irgend jemandem gegeben worden und ohne daß ich glaube, davon vor Gott und den Menschen, im Fall ich Unwahrheit spreche, freigesprochen werden zu können." — In Erwägung, daß diese Erklärungen sich nur auf geistlichen und religiösen Glauben beziehen, welcher keinesweges die Treue der Unterthanen Sr. Majestät betrifft, so möge es Ew. Majestät gefallen, daß es nach Ew. Majestät allergnädigstem Willen mit Beistimmung der geistlichen und weltlichen Lords und der im Parlament versammelten Gemeinen und durch Ihre damit verbundene Autorität, diejenige Akte, welche dergleichen Erklärungen zur Ausübung irgend eines Amtes, Privilegiums oder bürgerlichen Rechtes von Ew. Majestät Unterthanen verlangt, durch gegenwärtige Akte gänzlich widerrufen werde, mit Vorbehalt weiterer Anordnungen. Statt jener Erklärungen wird folgender Eid in Vorschlag gebracht: „Ich Unterzeichneter N. verspreche aufrichtig und schwöre Sr. Majestät dem gegenwärtigen Könige treu und unterthänig zu seyn, denselben mit aller meiner Kraft gegen jede Verschwörung und jeden Angriff zu vertheidigen, welche gegen seine Person, seine Krone und seine Würde gerichtet werden könnten, und daß ich mich aus allen Kräften bemühen werde, Se. Majestät, deren Erben und Nachfolgern alle Verschwörungen und Verbindungen gegen ihn und gegen sie zu entdecken. Ich verspreche ferner, die Thronfolge aufrecht zu erhalten, zu unterstützen und mit aller Macht zu vertheidigen, so wie dieselbe durch eine Akte zur Bestimmung der Thronrechte und Versicherung der Rechte und Freiheiten der Unterthanen bestimmt worden und auf die Prinzessin Sophia, Kurfürstin und verwittwete Herzogin von Hannover und ihren Nachkommen, so lange sie Protestanten sind, beschränkt worden ist. Durch Gegenwärtiges schwöre ich, keiner andern Person, welche ein Recht an die Krone dieser Königreiche zu haben vorgiebt, gehorsam und unterthänig zu seyn. Ich schwöre ferner, daß ich als unchristlich und gottlos den Grundsatz verwerfe, daß man die Ketzer oder Ungläubigen todt schlagen könne, und eben so jenen unchristlichen Grundsatz, daß man den Ketzern und Ungläubigen nicht Wort zu halten brauche. Ich erkläre, daß dies keiner meiner Glaubensartikel ist, und schwöre die Meinung ab, daß die von dem Pabst, seinem Concilium oder irgend einer anderen Autorität excommunicirten Fürsten durch ihre Unterthanen oder sonst wen getödtet werden dürfen. Ich verspreche keine Meinung dieser Art zu unterstützen, noch irgend eine andere, welche mit gegenwärtiger Erklärung im Widerspruch steht. Ich erkläre ferner, daß ich nicht glaube, daß der römische Pabst, noch irgend ein anderer auswärtiger Fürst, Prälat, Staat oder Macht irgend eine weltliche oder Civil-Gerechtsame, irgend eine Macht, Hoheit, mittelbar oder unmittelbar in diesem Königreiche besitze. Ich entsage und schwöre feierlich ab, jede Neigung, die gegenwärtig bestehende Kirche umzustürzen, um dafür eine römisch-katholische zu errichten, und schwöre feierlich, mich keines Privilegiums zu bedienen, welches mir zur Störung der protestantischen Religion und protestantischen Regierung verliehen seyn, oder verliehen werden könnte." — Alle Katholiken, welche diese Erklärung unterschreiben, sollen dadurch gleiches Recht mit den Protestanten zur Erlangung aller Aemter erhalten, mit Ausnahme derer, welche von der protestantischen Kirche, den Universitäten, Schulen und geistlichen Collegien, abhangen, und mit Ausnahmen der Aemter des Lordkanzlers, des Groß-Siegelbewahrers von Großbrittannien und Irland, des Lordlieutenants oder Gouverneurs von Irland. Die

weiteren Vorschläge der Bill gehen auf die Anordnung bei der Ausführung derselben.

Während einer interessanten Debatte im Parlament, wozu die geringe Besoldung der Minister Veranlassung gab, bemerkten mehrere Mitglieder, wie billig es wäre, daß den Ministern eigene Hotels vom Staate eingeräumt würden, was für den Staatssekretair der auswärtigen Angelegenheiten beinahe unumgänglich nothwendig sey. Der Kanzler der Schatzkammer erklärte aber, man müsse hierbei mit großer Vorsicht zu Werke gehen. Eine glänzendere Einrichtung würde die Minister zu einem größern Aufwande nöthigen, was nothwendig zu einer Vermehrung ihres Gehalts führen müsse. Bisher wurden nur drei hohen Staatsbeamten Wohnungen auf Kosten des Staats eingeräumt, dem Premierminister (Lord Liverpool), dem ersten Lord der Admiralität (Lord Melville) und dem Kanzler der Schatzkammer; ersterer und er (Herr Robinson) begnügen sich beide mit ihren Privatwohnungen, nur Lord Melville benutzte, wegen der Bureaux, das ihm vermöge seines Postens angewiesene Staatsgebäude ꝛc.

Nicht nur das Nützliche und Staatswirthschaftliche, nicht Kornhandel und Wollspinnerei, allein auch das Schöne, der Schmuck des Lebens, die Kunst, findet in dem englischen Parlament Freunde und Fürsprecher. — In der Sitzung vom 29sten erhob sich Herr Ridley Colborne und sagte: „Es würde sich wohl mit der Liberalität des Parlaments vertragen, eine National-Gallerie, in einem lebhaften Viertel der Stadt zu errichten, um daselbst die besten Bilder des brittischen Museums aufzustellen. „Ich wünsche sehr, sagte der Redner, daß die Regierung der Kunst jeden Vorschub in dem Vaterlande leisten möge und trage darauf an, daß sie die Gemäldesammlung des Marschalls Soult kaufen möge.“ — Sir Charles Long bemerkte, daß in dieser Sammlung vieles Mittelmäßige sey und gab der Angersteinschen den Vorzug. — Der Staatssekretair Peel gab dem Antrage vollkommenen Beifall. Ueber die Wahl des Orts berief er sich auf den Dichter Johnson, der Pall-mall und Charingcroß „die große Fluth des menschlichen Daseyns“ genannt habe. Ich finde, sagte er, es angemessen, die Gemäldegallerie des brittischen Museums von den reichen Naturaliensammlungen dieses Hauses zu trennen, weil es den Geist zu sehr zerstreut, wenn man die Curiositäten der Natur zuerst bebetrachtet, so daß es dann an der nöthigen Sammlung fehlt, die Kunstwerke zu würdigen. Und hat man zuerst einen Raphael bewundert, so wird die Betrachtung der Käfer und Spinnen langweilig. Ich zweifle nicht, daß dieselbe Freigebigkeit des Publikums, welche den Ankauf der Bilder unterstützte, auch bei der Errichtung der Gallerie sich thätig beweisen wird.“ Herr Hobhouse war derselben Meinung, und wünschte nicht, daß die Naturaliensammlungen und Kunstwerke in einem Hause beisammen bleiben möchten. Er verlangte, daß die Bildergallerie in dem Theile der Stadt errichtet würde, wo sich die größte Volksmenge befände. Herr Kroker erinnerte an die Schwierigkeiten, die es machen würde, die Kunstsammlungen des brittischen Museums für eine Nationalgallerie wegzunehmen, da dasselbe größtentheils durch Geschenke und Vermächtnisse entstanden sey. Er trug auf den Ankauf der Beaumontschen Gemäldesammlung an, welche der Eigenthümer, weil er keinen Platz dafür in London finden könnte, nach Dalwitsh senden mußte. „Wenn diese Gemäldesammlungen, sagte er, dem Publikum nicht zugänglich gemacht werden, so kann dasselbe seinen Geschmack nicht bilden, was doch der vornehmste Zweck aller Sammlungen ist. Solche Sammlungen erfordern große Auslagen, allein sie machen sich bezahlt. Sie veranlassen nicht nur Vergnügen, sondern unterrichten zugleich, und wenn sie nicht auf liberale Weise zugänglich gemacht werden, so werden wir wohl Virtuosen und Bilderkenner haben, allein der Geschmack im Ganzen wird sich nicht bessern.“ Herr Long bemerkte, daß die Theilnahme des Publikums für die Kunstsammlungen bereits sehr groß sey, und daß in dem letzten Jahre das Museum, so ungünstig die Lage desselben sey, von mehr als 10,000 Personen besucht worden wäre. Herr Kroker bemerkte: daß einige Tausende von diesen Besuchern auf die Rechnung der 2 weißen Bären zu stellen wären, welche Capitain Parry mitgebracht hatte. (Man lacht.) Der Kanzler der Schatzkammer sagte: er sey sehr erfreut, das Haus so gut gestimmt zur Errichtung einer Nationalgallerie zu finden. Wenn jedoch mehrere Mitglieder äußerten, den jetzigen Aufsehern des brittischen Museums die Aufsicht über

die Nationalgallerie nicht anzuvertrauen, so könne er hiermit nicht übereinstimmen. — Es wurde noch weiter über den passendsten Platz für das neue Museum gesprochen und man kam überein, ein Committee dafür zu ernennen.

(Privatkorrespondenz.) Folgende Thatsache, deren Wahrheit ich Ihnen verbürgen kann, wird vielleicht nicht uninteressant erscheinen. Hr. Canning, der gerne ganz laut von seiner Politik spricht, um einen Contrast mehr mit dem, von andern Kabinetten befolgten geheimnißvollen Systeme darzubieten, hat bei Erwähnung der letzten, aus Petersburg empfangenen Depeschen und der Abreise des Sir Carl Stuart nach Lissabon in einer Versammlung folgende merkwürdige Aeußerungen gethan: „Man wirft uns vor, hat er mit Feuer gesagt, daß wir suchen wollten, uns einige Freunde auf dem festen Lande von Europa zu machen. Seit 1815 haben wir gewähren lassen, und vielleicht zu viel gewähren lassen, ohne auf irgend eine Weise Jemand zu geniren. Die Folgen davon sind jedermann bekannt. Es ist endlich Zeit, daß Großbrittannien suche, wenigstens einen Theil jenes Einflusses auszuüben, der ehemals so nützlich gewesen ist, um ein billiges Gleichgewicht aufrecht zu erhalten, und der Unterdrückung und Unterjochung der kleinen Mächte ein Ziel zu setzen. Was die ehemaligen spanischen Colonien betrifft, haben wir nichts anderes gethan, als eine bestehende Thatsache anzuerkennen, nachdem wir unsre, mehrmalen zu rechter Zeit angebotene Vermittelung mit Stolz ausgeschlagen gesehen hatten. Nicht durch England, sondern durch die Rathgeber Ferdinands VII. ist der große Streit des Mutterlandes mit Südamerika definitiv entschieden worden. Das Beispiel desjenigen, was in Rücksicht der Nationalrepräsentation und der Häupter der höchsten bürgerlichen und militärischen Staatsbehörden, die im Jahre 1823 in der Stadt Cadix mit der königlichen Familie und dem Hofe vereinigt waren, geschehen ist, hat auf die Gemüther der Männer, die an der Spitze der Geschäfte in den verschiedenen Staaten von Südamerika stehen, die Wirkung hervorgebracht, welche vorauszusehen war. Jetzt kömmt die Reue zu spät, denn alles ist vollbracht.“ (Mainz. Z.)

Heute geben die Direktoren der Ostindischen Compagnie dem General Lord Combermere ein großes D'ner. Derselbe ist kürzlich zum Oberbefehlshaber in Indien ernannt und wird heute als solcher den Eid leisten.

Aus den Listen des Zollhauses ergiebt sich, daß nach Jamaika 160,000 Unzen Silber und 60,000 Unzen Gold gegangen sind. Man wundert sich darüber, da man gewiß auf jener Insel die Barren wohlfeiler haben könnte, als sie von hier aus geschafft werden.

Die Universität Cambridge zählt gegenwärtig 4700 und Oxford 4660 Studenten.

Nach den letzten Nachrichten aus den Vereinigten Staaten scheint es, daß der Senat sich mit einer Maaßregel von der höchsten Wichtigkeit beschäftigte. Dieser Versammlung ist ein Beschluß vorgelegt worden, der zum Zweck hat, daß, sobald die Staatsschuld der vereinigten Staaten bezahlt sein wird, (was man für sehr nahe hält) die, gegenwärtig zur Schuldentilgung bestimmten Ländereien einen Fonds bilden sollen zur Befreiung der Sklaven in allen Staaten der Union.

Der Maidstone hat an der afrikanischen Küste mehr als 2000 arme Neger befreit; ein Schiff von 120 Tonnen hatte 336 Männer und Knaben und 141 Frauen und Mädchen am Bord; das Behältniß der Männer hatte nur 336 Fuß im Quadrat und 3 Fuß 2 Zoll in der Höhe! das der Frauen maß 18 Fuß in der Länge, 9 in der Breite und 4 in der Höhe. Als das Schiff geentert wurde, baten die Frauen fußfällig um Gnade und erwarteten in Angst den Tod (denn die handelnden Portugiesen hatten ihnen denselben verkündet); als man ihnen aber durch Vermittelung eines Dollmetschers bedeutete, daß ihr Leben erhalten und sie an einen Ort geführt werden sollten, wo sie frei seyn würden, brachte sie der schnelle Uebergang von der Verzweiflung zur Freude außer sich; sie knieten nieder, weinten und küßten Allen, die um sie waren, die Füße, Hände und Kleider.

In der Bombay-Zeitung vom 27. Oktober lesen wir Folgendes: „Eine Nachricht aus Umrut-Sir vom September unterrichtet uns, daß der Maharajah (Großkönig) bei seiner Ankunft in diesem Orte den Häuptlingen seine Absicht mitgetheilt hat, sogleich gegen Cabul zu ziehen. Im Fall dies Königreich sich unterwerfen würde, versicherte er alles zu thun, was man von ihm erwarten könne und noch mehr. Die Gräben und Wälle von Umrut-Sir werden in

Stand gesetzt, einer der tributbaren Chefs hat eine Menge Arbeiter hierzu bestellt, und es sind große Ankäufe von Eisen gemacht worden, um Kugeln zu gießen. In einer ferneren Mittheilung wird seiner Ankunft zu Lahore mit der ganzen Armee gedacht, und kurz darauf wurde dem Minister Befehl zur Absendung der Scindian Vakeels mit einem Geschenk von 2 prächtig geschmückten Elephanten und einem Schreiben für die Ameers ertheilt, worin die Entrichtung des gewöhnlichen Tributs an den König von Cabul zur Bestärkung ihrer friedlichen Gesinnung verlangt und gedroht wird, daß im Verweigerungsfalle Zwangsmaaßregeln ergriffen werden würden."

Madrit, vom 23. März.

Die Entfernung des Herrn Ugarte kann als Vorspiel einer wichtigen Veränderung in dem Gange der Regierung angesehen werden. Leute, welche wohl unterrichtet zu seyn behaupten, sind der Meinung, das Kabinet der Tuillerien habe seine Versetzung veranlaßt; andere schreiben dagegen Hrn. Ugarte's Sturz einer andern Macht zu, welche früher gemachte Hoffnungen jetzt nicht realisiren wolle.

Die den königl. Freiwilligen gegebenen Flinten scheinen von schlechter Beschaffenheit zu seyn; bei dem letzten Feuer-Exercitium im Prado sprangen mehrere derselben und tödteten einige Freiwillige. Auch an andern Orten, und namentlich in Vittoria war dies der Fall. — Der französische Geschäftsträger, Hr. Bois le Comte, soll sich über mehrere, Frankreich betreffende Stellen in der bekannten Schrift des Hrn. Hermosilla beschwert, und da die Regierung die Schuld auf den Korrektor der königl. Druckerei, der sie verändert habe, geworfen, die Einsicht des Original-Manuscripts verlangt haben.

Das Corps der Ingenieurs, welches mehr als alle andere Regimenter sich für die Revolution erklärt hatte, wurde sogleich nach der Restauration aufgelöset. Gegenwärtig ist man mit der neuen Bildung dieses Corps beschäftigt, und es ist nachgegeben worden, selbst solche Offiziere wieder anzustellen, die noch nicht gereinigt sind.

Herr Corpas, heißt es in einem vom Constitutionell mitgetheilten Schreiben, welcher den Gesandtschafts-Posten bei den Schweizer Kantonen abgelehnt hat, erhielt gleichfalls Befehl, Madrit binnen 24 Stunden zu verlassen. Die gemäßigte Parthei fürchtet jedoch ebenfalls für den Sturz des Herrn Zea, dessen Stelle man dem Grafen Casa Florez bestimmt. Herr v. Villela soll durch Herrn Maria oder Herrn Argona ersetzt werden.

Der Oberst Amor ist zum Tode verurtheilt worden. Da er mit dem Herzog von Angouleme capitulirt hat, so hat man ihm eine Frist vergönnt, damit seine Frau, die nach Paris abgereist ist, die Dazwischenkunft des Prinzen erbitten könne.

Ein von dem Generalkommandanten des Lagers von St. Rochus aus Algesiras abgefertigter außerordentlicher Kourier, ist diesen Morgen angekommen, und sogleich hat sich das Gerücht verbreitet, daß die Konstitutionellen eine neue Landung auf mehreren Punkten der Küsten von Algesiras bewerkstelligt hätten. Dieses Gerücht scheint übertrieben zu seyn; aber so viel ist wenigstens wahr, daß die Depeschen vom Kommandanten des Lagers von St. Rochus die Erscheinung einiger Schiffe der Konstitutionellen mit Landungstruppen melden, und daß dieser General hinzufügt, die öffentliche Stimmung wäre so beschaffen, daß er einen allgemeinen Aufstand in dem ganzen Lande unter seinem Kommando befürchten müßte, wenn es den Konstitutionellen gelänge, zu landen, und wenn er nicht sobald wie möglich Truppen bekäme, um ihre Landung zu verhindern, und um die mehr als wahrscheinlichen Bewegungen im Innern des Landes im Zaume zu halten. (Mainz. Z.)

In Cadix haben die Franzosen außer den großen Werken, woran sie in dem Platze, und auf der Insel Leon arbeiten, beschäftigt sind, die Küste von San-Lucar bis Algesiras zu befestigen. Die nämlichen Briefe sagen, daß Cadix auf eine erschreckliche Art von Tag zu Tag an Bevölkerung abnimmt.

Briefe aus Lissabon melden, die Engländer errichteten dort große Magazine, die ihrer Angabe zufolge, zum Unterhalt der Englischen Station im Tajo bestimmt sind, aber vielmehr für irgend ein Corps Linientruppen, als zur Verproviantirung von Kriegsfahrzeugen zu passen scheinen.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 44. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 13. April 1825.

St. Petersburg, vom 25. März.

Sicherm Vernehmen nach werden sich Se. Maj. der Kaiser in der Mitte nächsten Monats nach Warschau begeben, um daselbst den Reichstag zu eröffnen. Se. K. H. der Prinz von Oranien werden, wie es heißt, Se. Majestät dahin begleiten.

Allen in Rußland handeltreibenden Finnländern sind mittelst eines unterm 4ten v. M. erfolgten allerhöchsten Beschlusses dieselben Vorrechte eingeräumt worden, welche die Ergänzungs-Artikel zur neuen Gilden-Formirung vom 26sten November 1824 der Russischen Kaufmannschaft zugestehen.

Von der türkischen Grenze, vom 18. März.

Nachrichten aus Constantinopel sagen: Der ehemalige Janitscharen-Aga ist in sein Exil nach Brussa abgereist. Achmed Aga ist nach Demotica verwiesen. Die Hauptstadt ist jetzt ruhig, die Regierung fährt fort sehr wachsam zu seyn; die Exekutionen werden auch noch fortgesetzt. Der ehemalige Groß-Vezier Ali Pascha hat Befehl erhalten, nach Morea zu marschiren; er hat eine Krankheit vorgeschützt, und die Pforte soll, wie man sagt, schon 2 Tartaren abgefertigt haben, die seinen Kopf überbringen sollen. — Die Türken behaupten, Ibrahim Pascha sey zu Patras gelandet, die Türken hätten einen Ausfall aus dieser Festung gemacht, die Griechen wären zurückgetrieben und 5 Dörfer zerstört.

Smyrna, vom 18. Februar.

Am 4ten d. hat das Publikum mit Schmerz 4 Griechen vor dem Justiz-Pallast enthaupten sehen. Die Beweggründe hierzu werden auf verschiedene Weise erzählt, sie müssen, nach dem Verfahren zu urtheilen, welches das Gericht hier seit drei Jahren befolgte, von Wichtigkeit seyn. Alles was man bestimmt weiß, ist, daß diese Griechen denuncirt und in demselben Augenblick ergriffen worden sind, wo sie sich heimlich einschiffen wollten, um nach Samos zu flüchten.

Semlin, vom 20. März.

Die letzten Briefe aus Salonichi vom 8ten und aus Seres vom 10. Februar bringen nichts Neues aus diesen Gegenden. Omer Vrione war bis dahin, ungeachtet der Befehle des neuen Seraskiers Reschid Pascha, noch nicht in Salonichi eingetroffen. In Belgrad trägt man sich sogar mit Gerüchten von feindseligen Schritten dieser beiden Heerführer gegen einander.

Zante, vom 3. März.

Die türkisch-ägyptische Flotte ist in Koron und Modon angekommen und hat Truppen gelandet. Die Anstalten der Griechen zum Angriff auf Patra dauern fort, allein die 4 blockirenden Schiffe sind bei Chiarenza vor Anker gegangen, aus Furcht vor der türkischen Flotte bei Modon. Es heißt, eine bedeutende Macht von Albanesern werde zu Lande Operationen gegen Morea unternehmen.

Vermischte Nachrichten.

Man meldet aus Berlin vom 9. April: Der hiesige Kaufmann August d'Heureuse ist unter dem 2ten d. M. auf fünf Jahr und den ganzen Umfang des Staats, Behufs der ausschließlichen Anfertigung und Benutzung einer von ihm beschriebenen und durch Zeichnungen erläuterten, besondern neuen Art, die Zugkraft des Pferdes zum Betriebe von Maschinen anzuwenden, patentirt worden.

Zu Darmstadt ist, nach Stuttgarter Zeitungen, der Hofgerichts-Advokat Rühl, ein Freund des Hofgerichts-Advokaten Hofmann, am 25. März auf Anordnung des großherzoglichen Hofgerichts verhaftet worden. Seine Papiere wurden versiegelt und die Untersuchung gegen ihn eingeleitet. Inzwischen hatte er bis dahin nur Hausarrest.

Unter den Linden, der prächtigsten Straße unserer Stadt — schreibt man aus Berlin — zeichnete sich seit langer Zeit ein Haus dadurch aus, daß die Fensterladen nie geöffnet, die Thür beständig verschlossen blieb, obwohl man wußte, daß das Haus bewohnt war, und die

Leute zuweilen sogar bei Tage den Glanz von Lichtern durch die Ladenritzen gesehen haben wollten. Dies Haus veranlaßte den genialen Schriftsteller Hoffmann, eine Erzählung zu schreiben, in welcher dasselbe, als ein Tummelplatz argen Teufelspuks, eine Hauptrolle spielt. Seitdem sah man dieses Haus mit noch mehr Argwohn an, und dieser fand neue Nahrung, als kürzlich Arbeiter in großer Anzahl vor dem Hause erschienen und es in wenigen Tagen demolirten. Der Grund davon aber ist, daß die Regierung es angekauft hat, um hier eine neue Verbindung der Linden mit der Behrenstraße anzulegen.

Vermuthliche Witterung vom 1. April an bis zum 16. September 1825. (Von Herrn Forstrath Schöpfel in Baireuth.) Vom 1. April bis zum 6. Mai vermischt, zwar mehr trocken als naß, aber mitunter noch ziemlich kalt. Ganz freundliche Frühlingstage werden selten seyn. Vom 7. Mai bis gegen den 8. Junius vermischt, mit weniger Wärme; es wird vielmehr öfters ganz ungewöhnlich kühl, wo nicht gar kalt seyn. Vom 9. bis 30. Junius größtentheils trocken, mit angenehmen Tagen, doch wird die Kühle in den Morgen- und Abendstunden noch immer empfindlich vorherrschen. Vom 1. bis 20. Julius meistens trocken, nicht immer allzuwarm. Vom 21. Julius bis 4. August mehr trocken als naß, mit steigender Wärme. Vom 5. bis 29. August wieder mehr trocken als naß, zuweilen sehr heiß und gewitterhaft. Vom 30. August bis 16. September größtentheils trocken und warm. Es scheint also, daß kühle Witterung bis nach dem Eintritt des Sommers sich häufig einfinden, im Ganzen aber die Trockenheit vorherrschend seyn werde.

Briefe aus Triest melden, daß die letzten in der bei Calamata gelegenen Bucht eingelaufenen englischen Schiffe mehrere englische Artillerie- und Ingenieur-Offiziere an Bord hatten, die bei den Griechen Dienste nahmen. Eben diese Schiffe haben bedeutende Kriegsvorräthe mitgebracht, welche die griechischen Vereine von England den Griechen schicken.

Englische Blätter enthalten Folgendes über die Begebenheiten in Ostindien: „Die letzten Unruhen unter den Truppen müssen die lebhaftesten Besorgnisse über die Treue der Armee überhaupt erregen, im Fall sie gegen den Feind geführt wird. Schon vor einiger Zeit hatten sich Gerüchte von bevorstehenden Unruhen verbreitet, die unter den Seapoys zu befürchten wären; man glaubte aber, daß ihre natürliche Abneigung gegen Seereisen die Ursache ihres Mißvergnügens sey. Die Aufrührer von Barrakpore beklagten sich indessen, daß sie gewisser Bequemlichkeiten u. Zugeständnisse beraubt wären, die man ihnen sonst erlaubt hätte; und in der That erscheint es sehr unpolitisch von Seiten der ostindischen Regierung, den Truppen irgend etwas bisher Erlaubtes in dem Augenblick zu verbieten, wo sie gegen einen furchtbaren Feind ins Feld rücken sollen. Es sind aber nicht bloß die Seapoys unzufrieden; die Offiziere haben ebenfalls über Beschränkungen in ihren Befugnissen geklagt, die von den Direktoren in England beschlossen worden sind, und die Lord Amherst, ganz gegen den Wunsch des Generals en Chef (Sir Eduard Paget) auszuführen beschlossen hat. Man begreift zwar wohl, daß keine noch so ungeschickte und unvernünftige Maaßregel die europäischen Offiziere der Armee von Bengalen ihrer Pflicht untreu machen wird; aber eben so gewiß werden diese Beschränkungen ihren Eifer im Dienste lähmen. Und wenn wir uns gewisser vor einigen Jahren in Madras vorgefallener Ereignisse erinnern, so dürften die traurigen Vermuthungen, die von einigen Personen geäußert worden sind, wohl nicht so ganz ungegründet seyn. Für diesen Augenblick ist indessen der Krieg gegen die Birmanen die Hauptsache. Das birmanische Reich ist in den letzten siebenzig Jahren durch fortwährende Eroberungen der Könige von Ava zu einer sehr bedeutenden und für unsere dortigen Besitzungen gefährlichen Macht geworden. Bis zum Jahre 1822 hat es noch immer an Umfang zugenommen; und es umfaßt jetzt alle Länder, die von Tibet im Norden und von Siam im Süden begrenzt, zwischen der Ostküste des Meerbusens von Bengalen und der Westgrenze von China eingeschlossen sind; ein Flächenraum von etwa 794,000 (engl.) Quadratmeilen und mit 17,000,000 Einwohner. In der Leitung des Krieges selbst wird besonders getadelt, daß in demselben Augenblick, wo man große Expeditionen gegen das entfernte Ranguhn unternahm, die Grenzen (bei Assam und Dacca)

faſt gar nicht geſchützt wurden, und Calcutta ſelbſt dadurch in große Gefahr kam. Die Bewohner dieſer Stadt hatten deshalb auch ſchon eine Miliz errichtet, um ſich gegen einen möglichen Ueberfall der Birmanen zu vertheidigen. Man darf dabei auch nicht den kriegeriſchen Charakter der Birmanen überſehen, wovon ſchon Major Symes, in ſeinem Bericht von ſeiner Geſandtſchaft nach Ava, mit der größten Achtung ſpricht, Nachrichten mittheilt, die durch viele neuere Erfahrungen und namentlich durch alle Depeſchen des die Expedition von Rangubn commandirenden Generals Sir A. Campbell beſtätigt werden."

Briefe aus Tiflis vom 31. Januar melden, daß am 11ten deſſelben Monats ein heftiger Orkan große Verwüſtungen auf der Küſte von Mingrelien angerichtet habe. Seine Richtung war von Weſten nach Oſten. Große Gußregen gingen ihm voran und überſchwemmten das Land. Das Meer ward bis in ſeine Tiefen aufgewühlt. Ein ruſſiſche Korvette iſt auf der Rehde von Redoutekala untergegangen. Von den darauf befindlichen 125 Mann ſind nur 30 gerettet. Häuſer und Bäume wurden von dem Sturme umgeriſſen. Hierauf folgte eine ſtrenge Kälte, die unter dieſem, gewöhnlich ſehr milden, Himmelsſtriche etwas ſehr Seltenes iſt.

In dem Innern der Pagoden zu Rangaon haben die Engländer Nachgrabungen angeſtellt, um die Schätze aufzufinden, die dort vergraben ſeyn ſollten. Sie waren aber fruchtlos und man hat nur einige ſilberne Götzenbilder der Birmanen vorgefunden, deren Ertrag kaum hinreichte, die Arbeiter zu bezahlen.

Breslau den 10ten d. Unter den Diebſtählen welche in vergangener Woche vorgekommen ſind, befindet ſich einer der wohl hätte verhütet werden können. Durch unterlaſſene Reinigung einer Kaminröhre brach Feuer aus, wurde aber ſogleich gelöſcht. Als Beweis für den ſteigenden Verkehr in unſerer Stadt können wir noch anführen, daß im Monat März das Bürgerrecht an 20 Perſonen (worunter 4 Kaufleute, die übrigen alle zu der Gewerbetreibenden Klaſſe gehörend) verliehen wurde.

Herkömmlich wurde hier am Charfreitage in den Kirchen für die Armen geſammlet und es kamen ein: in den lutheriſchen Kirchen 324 Rtlr. 17 Sgl. $5\frac{2}{7}$ Pfn.; in der reformirten Kirche 101 Rtlr. 20 Sgl.; in den katholiſchen Kirchen 121 Rtlr. 13 Sgl. $9\frac{1}{7}$ Pfn.; zuſammen 547 Rtlr. 21 Sgl. $2\frac{3}{7}$ Pfn.

Es ſtarben in der Woche 68 Perſonen, 34 männl. und 34 weibl. Geſchlechts.

An Korn wurde auf den Markt gebracht, und im Durchſchnittspreiſe verkauft:

Weitzen,	384 Schfl.	zu 1 Rtl.	2 Sgr.	$11\frac{1}{2}$ Pfn.	
Roggen,	776 —	— ſ —	17 —	$9\frac{1}{4}$ —	
Gerſte,	280 —	— ſ —	13 —	$6\frac{1}{2}$ —	
Hafer,	361 —	— ſ —	12 —	$3\frac{1}{4}$ —	

Folglich der Weitzen um $4\frac{7}{10}$ Pfn., der Roggen um $2\frac{1}{2}\frac{2}{0}$ Pfn., Gerſte um 1 Sgr. $5\frac{2}{10}$ Pfn. wohlfeiler, dagegen der Hafer um $\frac{2}{10}$ Pfn. theurer geworden.

Im März wurden von den Landfleiſchern $466\frac{1}{4}$ Ctnr. ausgeſchlachtetes Fleiſch auf den Markt gebracht und verkauft.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten zeigen ihre Verlobung ergebenſt an und empfehlen ſich zu geneigten Wohlwollen.

Hirſchberg den 11. April 1825.

Der Kaufmann G. E. Welz.
Johanne verw. Lindemann, geb. Glaſey.

Unſere geſtern vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns Freunden und Verwandten hierdurch ergebenſt anzuzeigen.

Breslau den 11. April 1825.

Der Kreis-Juſtiz-Rath Scheffler.
Caroline Scheffler, geb. Heinrich, verehl. geweſene Jordan.

Mein jüngſtes geliebtes Kind Carl ſtarb den 26ſten d. M. an Zahnen, 17 Monate nach ſeiner Mutter, die über ſeiner Geburt verſchieden war. Theilnehmenden meldet es in ſeinem und ſeiner übrigen vier Kinder Namen

Hirſchberg den 30. März 1825.

Der Gym. Director Körber.

Am frühen Morgen des zweiten Auferſtehungstages nahm der Herr mein gutes treues Weib, Caroline geb. Bertram, zu ſich. Eine Lungenentzündung veranlaßte eine zu frühe Entbin-

dung von einem Knaben, der nur 8 Stunden lebte, und eine hinzugetretene Gehirnentzündung endete nach 9 Tagen ihr blühendes Leben in einem Alter von 29 Jahren. Drei unerzogene Kleinen verloren eine treffliche Mutter. Wer sie kannte, fühlt meinen unersetzlichen Verlust: viel Thränen theilnehmender Liebe flossen an ihrem Grabe. Trost sende mir Gott!

Cosel den 8. April 1825.

Birkenstock, Garnison-Prediger.

Es hat der Vorsicht gefallen, meine gute Frau, geborne Seydel, heute Abend um 6½ Uhr in ihrem 42sten Lebens- und im 22sten Jahre unserer glücklichen Ehe aus dieser Zeitlichkeit abzufordern. Indem ich diesen für mich und meine zum Theil noch unerzogene Kinder ganz unersetzlichen Verlust meinen und ihren verehrten Verwandten und Freunden mit tiefgebeugtem Herzen bekannt mache, bitte ich dieselben auch, von ihrer gütigen Theilnahme überzeugt, unseren nur zu gerechten Schmerz geneigtest nicht durch Beileidsbezeugungen vermehren zu wollen.

Brieg den 10. April 1825.

Der Post-Director Schneege.

B. 19. IV. 5. Oec. u. W. △. I.

Theater-Anzeige. Mittwoch den 13ten: No. 777. Vortheil: Herr Wohlbrück, als Gast. Die Bürger in Wien. Staberl: Herr Wohlbrück.
Donnerstag den 14ten: Französische Vorstellung: Adolph et Clara. Le maître de Chapelle.
Freitag den 15ten: Die Indianer in England.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Gelegenheitsdichter, der neueste. Eine auserlesene Sammlung der neuesten und besten Gedichte zu allen vorkommenden Familienfesten und andern Feierlichkeiten, als zu Geburts- und Namenstagen, Hochzeiten, Jubelhochzeiten, nebst kleinen dramatischen Polterabend-Scenen, zu Wünschen beim Jahreswechsel, Amtsjubelfeiern, am Sylvesterabend und bei andern Gelegenheiten mit besonderer Berücksichtigung jedes einzelnen Falles. 8. Quedlinburg. Basse. 20 Sgr.

Kammerjäger, der wohlerfahrene, oder wie werden Ratten, Mäuse und Maulwürfe am sichersten durch innerlich tödtende Mittel, durch Fallen, Katzen und andere Thiere vertilgt. Mit 1 Kpfr. 8. Berlin. Flittner. br. 10 Sgr.

Kapp, C., Encyklopädie der Philosophie. 1ter Theil. Einleitung. gr. 8. Berlin. Reimer. 1 Rthlr. 23 Sgr.

Hülfs-Tabellen zur Erleichterung bei Renteberechnungen in Regulirungs-, Ablösungs- und Gemeinheitstheilungs-Angelegenheiten, für Oeconomie-Commissarien, Rentbeamte und besonders für Gutsbesitzer von dienstberechtigten und verpflichteten Gütern, gefertigt von F. Pommer und L. Rhon. gr. 4. Magdeburg. Heinrichshofen. br. 1 Rthlr. 25 Sgr.

Abbildung eines Seiner Königl. Hoheit dem Prinzen Carl von Preußen gehörigen rußischen Fuhrwerks, nach der Natur gezeichnet und radirt von Bürde. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Nouveaux Livres français.

Avare, l', comédie en cinq actes par Moliere. 8. Leipsic. 1825. 5 Gr.

Choix de plus jolis contes arabes, tirées des mille et une nuits par M. Auguste Henri. Nouvelle Edition augmentée d'un Vocabulaire par I. F. Sangoin. 2 vol. 8. Leipsic. 1825. cartoné. 2 Rthlr.

Mémoires inédits de Mme. la Comtesse de Genlis, sur le dix-huitième siècle et la révolution française, depuis 1756 jusju'à nos jours. 2 vol. 8. Paris. 1825. br. 6 Rthlr.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. v. Uechtritz, von Siegda; Hr. Hagemann, Amtsrath, von Herrnstadt; Hr. Wagner, Kaufmann, von Berlin. — Im goldnen Schwerdt: Hr. v. Koschenbahr, von Sulau; Hr. Haupt, Kaufmann, von Wüstewaltersdorf; Hr. Eichler, Kaufmann, von Fraustadt; Hr. Winzer, Kaufmann, von Weissenfels; Hr. Fritze, Kaufmann, von Berlin. — In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Haake, Hofmarschall, von Berlin; Hr. v. Gaffron, von Kunern; Hr. Baron von Gregory, von Schlaupe; Hr. Baron v. Zedlitz, von Kapsdorf; Hr. v. Schwemmler, von Nisgawe; Hr. Cunow, Justiz-Commiss.-Rath, von Rattibor; Hr. v. Lipinsky, von Gutwohne; Hr. Jones, Hr. Klitscher, Kaufleute, von London. — Im goldnen Baum: Hr. Graf von Oppersdorf, von Glogau; Hr. Schulz, Kaufmann, von Brieg; Hr. Radek, Burgermeister, von Zobten; Hr. v. Borwitz, von Bielwiese. — Im Rautenkranz: Hr. Primavesi, Landschafts-Rendant, von Frankenstein; Hr. Neumann, Kaufmann, von Kölln; Hr. Hindt, Partikulier, von Berlin; Hr. Graf v. Hoverden, Landrath, von Ohlau; Hr. Strömer, Kaufmann, von Stettin. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Reisewitz, Landschafts-Director, von Wendrin; Hr. v. Prittwitz; Hr. v. Schmettau, Kammerherren, beide von Schilkwitz; Hr. v. Galsberg, Obristlieut., von Gnadenfrei; Hr. Neugebauer, Justiz-Director, von Sulau; Hr. Göbel, Oeconomie-Commissarius, von Namslau; Hr. Rimpler, Landschafts-Calculator, Hr. Glühmann, Apotheker, beide von Oels. — Im Hotel de Pologne: Hr. Graf v. Mycielsky, vom G. H. Posen; Hr. Kerner, Kreis-Physikus, von Wielun. — In der goldnen Krone: Hr. Stuckart, Hr. Freimann, Gutsbesitzer, beide von Schweidnitz. — In zwei goldnen Löwen: Hr. v. Crausz, von Neussendorff; Hr. v. Lebauld de Nans, von Rothkirschdorf; Hr. v. Aulock, von Pangel; Hr. Edelmann, Musiklehrer, von Brieg. — Im goldnen Zepter: Hr. Graf v. Geßler, Rittmeister, von Juliusburg; Hr. Fiebag, Gutsbesitzer, von Rogosawe; Hr. v. Adlersfeld, von Siwsdorf; Hr. v. Rieben, von Kutscheborwitz. — In der Neisser Herberge: Hr. Gutsch, Kanzlei-Inspektor, Hr. Rudel, Kaufmann, von Liegnitz. — Im rothen Löwen: Hr. Bänisch, General-Pächter, von Preichau. — Im goldnen Löwen: Hr. Fellbaum, Pfarrer, von Schlaupitz; Hr. Streith, Prediger, von Heydersdorf. — Im Kronprinz: Hr. Koch, Ober-Kriegs-Commiss., von Herrnlausitz. — Im Privat-Logis: Hr. v. Wenzky, Landrath, von Beerwalde, Dohm Nro. 7; Hr. Zimmermann, Posthalter, von Prausnitz; Odergasse No. 23; Hr. Michler, Wirthschafts-Inspektor, No. 206.

(Concert-Anzeige.) Mittwoch den 13. April wird unter der Leitung der Herren Musik-Direktoren, Schnabel und Börner ein Concert zum Besten der Blinden-Unterrichts-Anstalt in dem großen Saale der Universität statt finden, wozu wir hierdurch ganz ergebenst einladen. Das Nähere besagen die auszugebenden Conzert-Zettel. Einlaß-Karten à 15 Sgr. Courant (mindester Preis) sind in dem Comptoir des Herrn Stadtrath Bibrach auf der Kupferschmiede-Gasse oder zu seiner Zeit am Eingange der Aula zu erhalten. Breslau den 8. April 1825.

Der Verein für Blinden-Unterricht.

(Bekanntmachung.) Den Herren Mitgliedern des Oberschlesischen Landwirthschaftlichen Vereins mache ich hierdurch bekannt, daß die nächste Frühjahrs-Versammlung an dem 1sten May zu Rogau bei dem Königlichen Kammerherrn Grafen von Haugwitz statt finden wird.

Prittwitz.

(Hayd'ns vier Jahreszeiten.) Mittwoch den 20sten April c. Nachmittags um 3 Uhr wird mit hoher Genehmigung der hiesige Musik-Verein, unterstützt von mehrern Musik-Freunden, im hiesigen ehemaligen Jesuiten-Collegium die vier Jahreszeiten von Haydn aufführen, wozu ganz ergebenst einladet. Glatz den 2ten April 1825.

Der Musik-Verein.

(Oeffentliche Bekanntmachung.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Pupillen-Collegii wird in Gemäßheit der §. 137. bis 146. Tit. 17. Theil 1. des Allgemeinen Land-Rechts den unbekannten Gläubigern der am 11ten May 1815 zu Glatz verstorbenen verwittweten Consumtions-Steuer-Rendant Pätsch, geborne von Glasenapp, die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft hiermit öffentlich bekannt gemacht, mit der Aufforderung ihre etwanigen An-

sprüche an dieselbe binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie es sich selbst beizumessen haben, wenn sie künftig damit an jeden einzelnen Miterben nach Verhältniß seines Erbantheils werden verwiesen werden. Breslau den 25sten März 1825.

Königl. Preuß. Pupillen-Collegium.

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Pupillen-Collegii, wird in Gemäßheit der §. 137 bis 142 Tit. 17. P. 1. des allgemeinen Landrechts denen noch etwa unbekannten Gläubigern des zu Grünhartau verstorbenen Pastor Carl Benjamin Müller, die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft unter dessen Erben hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwanigen Forderungen an der Verlassenschaft in Zeiten und zwar in Ansehung der einheimischen Gläubiger längstens binnen drei Monaten, in Ansehung der Auswärtigen aber binnen Sechs Monaten anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Fristen und erfolgter Theilung sich die etwanigen Erbschafts-Gläubiger an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbantheils halten können. Breslau den 25. März 1825.

Königl. Preuß. Pupillen-Collegium von Schlesien.

(Edictal-Citation.) Von dem Königlichen Stadt-Gericht hiesiger Residenz wird auf den Antrag der Caroline, gebornen König, verehlichten Weiß und des Hof-Agent Panofska der im Jahre 1785 zu Weiskirchen in Mähren geborne Sohn des Alexander König, Abraham König, welcher sich als Privatlehrer im Februar 1814 von hier entfernt, und seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben, und dessen im Waisenamtlichen Depositorio befindliches Vermögen ohngefähr 390 Rthlr. beträgt, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich noch vor, oder spätestens in dem auf den 26ten May 1825 früh um 10 Uhr vor dem ernannten Deputirten Herrn Justiz-Rath Krause anberaumten Termine, zu erscheinen, mit der Aufforderung, im Fall seines Erscheinens, die Identität seiner Person nachzuweisen, unter der Warnung, daß er im Falle seines Nichterscheinens für todt erklärt werden wird. Für den Fall seines Ausbleibens werden die unbekannten Erben und Erbnehmer des Verschollenen hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, sich als solche gehörig zu legitimiren und ihre Erbes-Ansprüche gehörig nachzuweisen, unter der Warnung, daß bei ihrem Ausbleiben sie mit ihren Ansprüchen an das Vermögen des Verschollenen ausgeschlossen, und dasselbe den etwa sich meldenden Erben nach vorgängiger Legitimation ausgeantwortet werden wird, wogegen im Falle sich Niemand melden sollte, der Nachlaß als herrenloses Gut der hiesigen Kämmerey übergeben werden wird. Hierbei wird noch bemerkt, daß der erst nach erfolgter Präclusion sich etwa meldende nähere, oder gleich nahe Verwandte als Erbesprätendent alle Handlungen und Verfügungen des legitimirten Erben oder der Kämmerey anzuerkennen, und von dem Besitzer weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen zu fordern berechtigt ist, sondern mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden, sich zu begnügen verbunden ist. Breslau d. 2. Juli 1824.

Königl. Stadt-Gericht.

(Edictal-Citation.) Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist auf den Antrag der hiesigen Armen-Direction als Real-Gläubiger über die künftigen Kaufgelder des Kretschmer Martin Gottlieb Seidelschen sub Nro. 168. auf der Nicolaigasse belegenen Hauses, heute der Liquidations-Prozeß eröffnet, und ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf den 16ten Mai a. c. früh um 9 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Pohl angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert: sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft, die Herren Justiz-Rath Merckel und Justiz-Commissarius Hirschmeyer vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugs-Recht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen an das Grundstück werden ausgeschlossen, und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer desselben, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt werden wird, auferlegt werden soll. Breslau den 28sten Januar 1825.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Behufs der nothwendigen Subhastation des dem Kretschmer Johann Gottlob Klimke gehörigen, auf der Oder-Gasse sub Nro. 2090. belegenen Hauses, ist, da solches nunmehro mit Inbegriff sämmtlicher Brau-Utensilien verkauft werden soll, ein nochmaliger peremtorischer Bietungs-Termin anberaumt worden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in dem hierzu angesetzten Termine, nämlich den 18ten May a. c. früh um 11 Uhr vor dem Herrn Kammer-Gerichts-Assessor Storch in unserm Partheyen-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Hierbei wird bemerkt, daß im vorigen Bietungs-Termine das letzte und höchste Gebot 10900 Rthlr. betragen hat. Breslau den 19ten Februar 1825.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Bekanntmachung.) Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß von Haupt-Bank-Gütern

I. im Preußischen

	Acker		Gärten		Wiesen		Hütung		in Summa	
	M.	QR.	M.	QR.	M.	QR.	M.	QR.	M.	QR.
1) Stablewice in Westpreußen bei Culm an der Weichsel bestehend in	2539	50.	87	99	242	136	39	37	2908	142
	I. II. III. Classe.									
2) Galotti daselbst	1382	146	15	16	169	98	652	146	2220	46
	I. II. III. Classe.									
3) Groß Kladau in Westpreußen bei Conitz	746	47	11	16	161	123	494	134	1354	30
	II. III. IV. Classe.									
4) Gronsberg daselbst	652	35	excl. Gartenland Wiese und Hutungen							
	II. III. IV. Classe.									
5) Kuczkow u. Chrzanow bei Pleßen im Großherzogthum Posen.	1510	58	17	30	250	146	214	136	2062	178
	II. III. IV. Classe.									
6) Bogwidze und Kotarby daselbst.	1293	169	15	123	196	143	1348	155	2856	97
	II. III. IV. Classe.									

Mit Diensten, Zinsen, Getränkenutzung, Fischerei und sonstigen Nebennutzungen am 5ten May d. J. zu Posen

II. im Königreich Pohlen

und zwar in der Woywodschaft Plock bis 15 Vorwerken größere und kleinere in verschiedenen Gegenden am 26. May d. J. zu Plock von dem Unterzeichneten auf 3 — 6 bis 9 Jahre von Johanni d. J. ab, einzeln und verbunden, in Zeitpacht ausgethan werden sollen, wozu Pachtlustige mit dem Beifügen eingeladen werden, daß die Caution zur Hälfte des Pachtgebots in Termino zu deponiren ist. Anschläge und Bedingungen sind von den Preußischen Gütern ad 1 und 2 bei dem Hrn. Ober-Bürgermeister Mellin in Thorn, ad 2 und 3 bei der Haupt-Verwaltung in Krojanten bei Conitz überhaupt aber in meinem Büreau einzusehen. Posen den 25sten März 1825. Der Königl. Geheime Finanz-Rath und General-Commissarius der Königl. Haupt-Bank. Langner.

(Verpachtung.) Es soll das im Toster Kreise, eine Meile von Gleiwitz und eine Meile von Peiskretscham belegene, unter landschaftlicher Sequestration stehende Gut Brzezinke von Johannis 1825 angerechnet auf 9 nacheinander folgende Jahre im Wege der öffentlichen Licitation

verpachtet werden. Cautionsfähige Pachtlustige werden daher eingeladen, sich in dem auf den 20. Juni d. J. Nachmittags 3 Uhr anberaumten Licitations-Termine vor dem von uns hierzu ernannten Commissario Hrn. Landes-Aeltesten Grafen von Seherr, in dem hiesigen Landschafts-Hause persönlich oder durch gehörig legitimirte Mandatarien einzufinden, ihre Gebote abzugeben und Falls Letztere von dem nächsten Fürstenthums Tags Collegio für annehmbar befunden werden, sodann den Zuschlag zu gewärtigen. Uebrigens steht es Jedem frei, bis zum gedachten Termine sich an Ort und Stelle von dem Zustande der zu verpachtenden Realitäten näher zu überzeugen. Ratibor den 27. März 1825.

Oberschlesisches Landschafts-Collegium. von Reiswitz.

(Bekanntmachung.) Im Oppelnschen Regierungs-Bezirk soll der Chaussee-Bau folgender Abtheilungen der großen Straße nach Gallizien und Krakau, als:

von Groß-Strehlitz bis Tost	4125	Ruthen.
= Klein Patschin über Peiskretscham bis zur Czechowitzer Grenze	1360	—
= Gleiwitz bis Nicolai	5715	—
= Nicolai bis zur Feldmarksgrenze von Berun	3352	—
= Der Kolonie Porembeck bis zur Weichsel	914¾	—
= Dem Haupt-Zoll-Amte Berun Zabrzeg bis Przemsa	1357½	—
zusammen	16824¼	Ruthen lang

im Ganzen oder in einzelnen Theilen im Wege der Submission in Entreprise gegeben werden. Die speciellen Bedingungen, Anschläge, Karten und Baupläne können bei dem Herrn Regierungsrath Krause in Oppeln eingesehen werden. Versiegelte und gehörig rubricirte Submissionen, welche die Forderungen in bestimmten Summen enthalten müssen, sind bis zum 31sten May d. J. an denselben abzugeben und werden am 1sten Juny c. Mittags von einem zu dieser Zeit in Oppeln anwesenden Commissarius der unterzeichneten Behörde eröffnet, welcher nach den Umständen die Kontrakte mit den Mindestfordernden abschließen wird. Berlin d. 30. März 1825.

Chaussee-Bau-Comptoir der Seehandlungs-Societät.
(gez.) Crull. Kayer. Wollny.

(Bekanntmachung.) Zur öffentlichen Versteigerung des von einer unter das unterzeichnete Amt gehörigen Mühle, pro Termino Georgi a. c. abzuliefernden Mühlenzinses, bestehend in 122 Scheff. 923/32 Mtze. pr. Maas Menge Mehl und 15 Scheff. 5 55/256 Mtze. Kleyen, ist ein Termin auf den 28sten April d. J. in dem hiesigen Amts-Locale anberaumt worden. Kauflustige werden daher zum Erscheinen an gedachtem Tage und zur Abgabe ihrer Gebote, mit dem vorläufigen Bemerken eingeladen: daß der Bestbietende bis zu Eingang des, von Einer Königlich Hochpreißlichen Regierung zu erfolgenden Zuschlags, an sein Gebot gebunden bleibt, und 1/4tel des Betrages als Kaution zu leisten hat. Die übrigen Bedingungen werden am Licitations-Termin selbst, bekannt gemacht, und die Proben des zu versteigernden Zinsguthes, vorgelegt werden. Strehlen den 1sten April 1825.

Königlich Domainen Rent-Amt.

(Rinde-Verkauf.) Im Forst-Revier Zedlitz sollen circa 90 Klafter eichene Rinde öffentlich meistbietend verkauft werden; hierzu ist der Termin auf den 19ten April früh um 10 Uhr im Forsthause zu Kottwitz angesetzt und es werden die Unterförster Christoph zu Strachate und Kraske zu Kottwitz die zum Schälen bestimmte Eichen auf Verlangen anzeigen. Scheidelwitz den 9. April 1825. Königl. Forst-Inspection. v. Rochow.

(Auctions-Anzeige.) Montag den 18ten April und folgende Tage werde ich auf der Altbüsser- und Ohlauer-Gassen-Ecke No. 59., wegen Auflösung einer Handlung ein Galanterie- und kurze Waaren-Lager, bestehend, in Ketten aller Art, Messer, Spiegel, Pfeifengestecke, einige Taschen-Uhren, eine Tisch-Uhr, einige gebrauchte Meubles und verschiedene andere Gegenstände, gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich verauctioniren.

Der Auctions-Commissarius Lerner.

Beilage zu No. 44. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 13. April 1825.

(Bekanntmachung.) Da sich in dem am 1. März d. J. angestandenem peremtorischen Termine keine Käufer gemeldet, so haben wir einen neuen Termin zum Verkauf der dem Schönfärber Carl Samuel Bretschneider gehörigen Färberei hieselbst in Rawicz sub No. 40 nebst Grundstücken, welche im Ganzen auf 2682 Rthlr. 8 Sgr. gerichtlich abgeschätzt worden, auf den 10. May c. Vormittags um 9 Uhr in unserm Gerichts-Locale anberaumt, zu welchem wir Kauflustige und Besitzfähige hiermit vorladen. Rawicz den 7. April 1825.

Königl. Preuß. Friedens-Gericht.

(Auctions-Anzeige.) Auf den 18. April d. J. und folgende Tage, soll der Mobiliar-Nachlaß der hier verstorbenen Marie Rosine verwittwete Garnhändler Fischer, geborne Teichmann, bestehend in Porzellain, Steingut, Gläsern, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Wäsche, Kleidungsstücken, alten Möblen und Hausrath, in dem von ihr nachgelassenen Hause No. 117 öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden, welches Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird. Landeshut den 28. März 1825.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Avertissement.) Auf den Antrag der Real-Gläubiger ist das am hiesigen Markt sub Nro. 11. gelegene bürgerliche, zum Brau-Urbar berechtigte, massive, mit 4 Stuben, ingleichen Keller und Küche versehene Wohnhaus nebst Hofraum und Stallung subhastiret und auf 1077 Rthlr. gewürdiget worden. Termini licitationis zu dessen öffentlichen Verkaufe an den Meist- und Bestbietenden stehen auf den 10ten März, 11ten April und peremtorie auf den 12ten May c. Vormittags um 9 Uhr an. Es werden demnach Kauflustige aufgefordert, in diesen, besonders in dem letzten Termine im hiesigen Rathhause vor dem Königlichen Stadt-Gerichte persönlich oder durch hinlänglich legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Gebote zum Protocoll zu geben und hat der Meistbietend gebliebene den Zuschlag zu gewärtigen, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten. Gegeben Rauten den 25ten Januar 1825.

Königliches Stadt-Gericht. J. G. Reiner.

(Bau-Verdingungs-Anzeige.) Es soll im laufenden Jahre ein neues massives Stallgebäude auf dem Gehöfde der evangelischen Parochie zu Heidersdorff, Nimptschen Kreises, erbaut werden, und die Verdingung dieses Baues an den Mindestfordernden zum 3ten May c. früh um 9 Uhr im Predigerhause daselbst erfolgen, wozu approbirte Werkmeister eingeladen werden. Der Zuschlag bleibt der Königlichen Regierung zu Breslau vorbehalten. Zeichnung, Kostenanschlag und Baubedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht vor. Schweidnitz den 8 April 1825. Maletius,

Königl. Bezirks-Bau-Inspektor.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Gerichts werden auf den Antrag des Häuslers Gottlob Adolph zu Eckersdorf alle diejenigen Prätendenten, welche an die bereits zurückgezahlten, auf die Häusler-Nahrung No. 4. in Eckersdorf ex Obligatione von Weihnachten 1802 und 31sten März 1808 für den Pächter Trenner in Niedersteinkirch intabulirten 100 Rthlr. Courant, und an die auf die nämliche Nahrung ex Obligatione vom 1sten Januar 1806 und 31sten März 1808 für die Frau Cammer-Präsidentin Charlotte Juliane Albertine von Bismark geborne v. Schindel, jetzt verehelichte Justiz-Räthin Vitzthum v. Eckstädt auf Seiffersdorff intabulirten 218 Rthlr. Courant oder an die verloren gegangenen vorbezeichneten Hypotheken-Instrumente und Recognitionen darüber, die gleichfalls nicht herbeigeschafft werden können, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Inhaber Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche in dem auf den 6ten July a. c. des Vormittags um 10 Uhr in der Wohnung des unterzeichneten Gerichtshalters zu Greifenberg angesetzten peremtorischen Termine entweder in Person oder durch gehörig legitimirte Mandatarien anzuzeigen und zu bescheinigen, alsdann aber das Weitere zu gewärtigen. Sollten sich die et-

wannigen Interessenten nicht melden, so werden sie mit ihren Ansprüchen präcludirt, und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt, die verlohren gegangenen Instrumente und Recognitionen für amortisirt erklärt, und in dem Hypotheken-Buche beide Capitalien auf Ansuchen der Extrahenten wirklich gelöscht werden. Gerichts-Amt Eckersdorf bei Greifenberg den 25sten März 1825. Bolz, Justitiar.

Güter-Verpachtung.

Von der freien Standesherrschaft Militsch sollen nachstehende Vorwerke auf 6 bis 9 Jahre, von Johanni c. angerechnet, meistbietend verpachtet werden:

Istes Departement.

1) das Gut Gontkowitz. Es befinden sich dabei:

15 Morgen — QR. Gartenland,
985 — 168 — Ackerland,
370 — — — Teichland, alternirend nach 2jährigen Turnus, jährlich im Durchschnitt zu besäen.
192 — 174 — Wiesen zweischürig, und außer diesen noch nicht vermessene Wiesen, auf 30 Fuder Heu und Grummet.

Die Hutung für die Kühe und das Jungvieh wird im Bartschbruche ausgeübt.

Baare Zinsen circa 114 Rthlr., eine Brau- und Branntweinbrennerei, eine Ziegelei und eine Windmühle. Mühlenzins 27 Schfl. B. Maas, Forsthafer 6 Schfl. Hutungs- und Stubenzins 42 Rthlr.

2) das Gut Breslawicz. Es befinden sich dabei:

7 Morgen 63 QR. Gartenland,
989 — 47 — Ackerland,
226 — — — Teichland alternirend nach 2jährigen Turnus, jährlich im Durchschnitt zu besäen.
181 — 60 — Wiesen zweischürig,
68 — — — dito einschürig.

Die Hutung mit den Kühen und dem Jungvieh wird im Bartschbruche ausgeübt.

An baaren Zinsen circa 130 Rthlr. und eine Windmühle 15 Schfl. B. Maas.

3) das Gut Latkawe. Es befinden sich dabei:

15 Morgen 29 QR. Gartenland,
723 — 76 — Ackerland,
9 — 48 — Teichacker alternirend, nach 2jährigen Turnus, jährlich im Durchschnitt zu besäen.
45 Morgen 77 QR. Wiesen, zweischürig,
32 — 24 — dito, einschürig,
8 — 70 — Hutung separat, und außer diesem noch
250 — — — pr. pr. Hutung mit dem Gemeindevieh zugleich in dem Elchenwalde, die Latuske genannt.

An baaren Zinsen circa 60 Rthlr. 20 sgr. und eine Windmühle 26 Schfl. Korn Bresl. Maas.

IItes Departement.

1) das Gut Collande. Es befinden sich dabei:

16 Morgen 115 QR. Gartenland,
588 — 98 — Ackerland,
151 — 60 — Wiesen, zweischürig,

Die Hutung wird mit Kühen und Schaafen auf Rodeländern, welche aber nicht vermessen, jedoch wohl 100 Morgen betragen können, exerciret.

An baaren Zinsen circa 78 Rthlr., eine herrschaftl. Wassermühle, welche pr. pr. 36 Schfl. einbringt und eine Propination. 9 Schfl. 9 Mtzn. Br. M. Forsthafer.

2) das Gut Bartnig. Es befinden sich dabei:
3 Morgen 11 QR. Gartenland,
718 — 49 — Ackerland,
592 — — — Teichland alternirend nach 2jährigen Turnus, im Durchschnitt zu besäen.
124 — 40 — Wiesen, zweischürig,
33 — — — Hutung separat und noch außer diesem mit den Kühen und Ochsen nebst Jungvieh im Bartschbruche.
An baaren Zinsen circa 136 Rthlr., und Forsthafer 14 Schfl. B. Maas.
3) das Gut Wildbahn. Es befinden sich dabei:
1 Morgen 47 QR. Gartenland,
316 — 60 — Ackerland,
8 — 111 — Wiesen im Felde, einschürig,
153 — 3 — Wiesen separat.
Teichland genießt dieses Vorwerk bei dem Gute Bartnig, woselbst die ganze jährlich zu besäende Fläche Teichland nachgewiesen worden.
Die Hutung wird hier mit den Kühen und dem Jungvieh im Bartschtbruche ausgeübt.
An baaren Zinsen circa 143 Rthlr.
IIItes Departement.
Das Gut Ober- und Nieder-Strebizko. Dieses Guth ist nicht vermessen und säet nach einer 6jährigen Fraction aus:
37 Schfl. Weitzen Pr. M.
526 — Korn = =
8 — Sommerkorn =
69 — Gerste = =
576 — Hafer = =
hat an baaren Zinsen 123 1/2 Rthlr. circa, eine Windmühle, eine Propination und eine Ziegelei.
IVtes Departement.
1. Das Ruth Casawe. Es befinden sich dabei:
572 Morg. 163 QR. Ackerland
54 — = — Teichacker, Alternirend am Orte,
54 — = — do. do. in Grabownize.
99 — = — Wiesen zweischürig.
45 — = — Hutung.
An baaren Zinsen circa 362 Rthlr. eine Wassermühle mit 26 Schfl. Korn und eine Windmühle mit 27 Schfl. Korn alt Maas. Wilde Fischerei 37 Rthlr. 21 Sgr.
2. Die Güther Walkawe und Kabelke. Es befinden sich dabei:
12 Morg. 154 QR. Gartenland.
565 — 168 — Ackerland.
74 — = — Teichland in Grabownice alternirend jährlich zu nützen.
183 — 45 — Hutung und 50 Fuder Heuschlag.
An baaren Zinsen circa 66 Rthlr. 17 Sgr. und eine Wassermühle mit 24 Schfl. Korn Bresl. Maas.

Zur Abgabe der Pacht-Gebote ist ein Termin auf den 26sten April curr. in loco Militsch vor dem Freistandesherrlichen Wirthschafts-Amte angesetzt worden; cautionsfähige Pächter werden eingeladen, in diesem Termine zu erscheinen, es werden Gebote sowohl auf die einzelnen Vorwerke auf mehrere zusammen, oder auch auf den Complex derselben angenommen, der Zuschlag erfolgt an einen der Pacht-Licitanten spätestens in 8 Tagen, vom 14ten April c. ab sind die Beschreibungen der Güther und die Pachtbedingungen sowohl in Breslau bei dem Standesherr-

lichen General-Bevollmächtigten Justiz-Commissions-Rath Gelineck, als auch bei dem Wirthschafts-Amte zu Militsch einzusehen, auch können die zu verpachtenden Güther von Pachtlustigen noch besonders in Augenschein genommen werden. Militsch den 31. März 1825.

Das Reichsgräflich von Maltzansche Freistandesherrliche Wirthschafts-Amt der Herrschaft Militsch. Der Direktor Gottschling.

(Subhastations-Patent.) Die dem Müllermeister Franz Schattka gehörige, sub No. 2 des Hypothekenbuchs in hiesiger Vorstadt belegene, besage der jederzeit bei uns einzusehenden Taxe auf 1260 Rthlr. gewürdigten Wasser- sogenannten Mittelmühle nebst Zubehör soll im Wege der nothwendigen Subhastation in Terminis den 11ten März c. Vormittags den 11ten April c. Vormittags und peremtorisch in Termino den 30ten May c. Vormittags in unserer Kanzlei auf hiesigem Schloß öffentlich verkauft werden. Kauflustige werden demnach mit dem Bemerken hierzu eingeladen, daß auf das Meist- und Bestgebot — sofern gesetzliche Hindernisse nicht eine Ausnahme erheischen — der Zuschlag erfolgen wird. Krappitz den 3. Februar 1825. Gerichts-Amt des Majorats Krappitz.

(Avertissement.) Die Freistelle sub Nro. 75. zu Ober-Peylau, Witzkeschen Antheils, Reichenbachschen Kreises, dem Carl Haase gehörig, wozu außer einem Obstgarten, Acker zu 18 Scheffel Aussaat gehören, und auf 2021 Rthlr. 10 Sgr. Court. geschätzt worden, soll auf den Antrag eines Real-Gläubigers im Wege der nothwendigen Subhastation in den hierzu auf dem Schlosse zu Ober-Peylau anberaumten Terminen, den 14ten April, 16ten Juny und 18ten August d. J. von welchen jedoch erst der letzte der peremptorische ist, öffentlich verkauft werden, wozu alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß der Zuschlag des Grundstücks erst nach eingeholter Genehmigung sämtlicher Real-Gläubiger erfolgen wird. Die Taxe des Grundstücks kann sowohl in der hiesigen Canzelei, als auch in dem Ober-Peylauer Gerichts-Kretscham zu jeder schicklichen Zeit eingesehen werden. Reichenbach den 17ten Januar 1825.

Das Gerichts-Amt Ober-Peylau, Witzkeschen Antheils. Wichura.

(Aufforderung an den Herrn Carl Gottlob Theodor Trahndorf. Als vom hiesigen Königl. Stadt-Waisen-Amte bestellter Curator absentis der verschollenen Wittwe Trahndorf, Dorothea Sophie geb. Bachmann, ersuche ich im Auftrage der gedachten Behörde, hiermit den Herrn Carl Gottlob Theodor Trahndorf, ehemaligen Herzoglich Braunschweig-Oelsschen Musik- und Schauspiel-Direktor, falls derselbe noch am Leben sich befinden sollte, mir so viel als möglich Nachrichten über das etwanige Leben und Aufenthalt der oben gedachten verschollenen Wittwe Trahndorf oder über deren etwanigen Tod baldigst zukommen zu lassen. Breslau am 3. April 1825.

Der Justiz-Commissarius Müller.

(Bekanntmachung.) Die in denen, in Nummer 40 Seite 615 der diesjährigen neuen Breslauer Zeitung befindlichen K. S. unterzeichneten Aufsätzen, enthaltenen Angriffe meiner Persönlichkeit, sind Gegenstand einer, von mir gegen Herrn Karl Schall angestrengten Injurien-Klage geworden, deren Ergebnisse ich seiner Zeit zur öffentlichen Kenntniß bringen werde. Breslau den 12. April 1825. B. Blerey.

(Bekanntmachung.) Ich wiederrufe die in dieser Zeitung in Nro. 17. 18. gemachte Warnigung, da ich mich mit meinem Sohne, dem Handlungs-Diener Carl Sedlaczeck, gesetzt und selber nun durch seine Majorennitäts-Erklärung über sein Vermögen zu disponiren hat. Leobschütz den 4ten April 1825. Franz Sedlaczeck.

(Erklärung.) Nachtheilige, über mich umhergehende Gerüchte sind seit der am 7ten d. im Theater statt gehabten Vorstellung, im Publico verbreitet worden; ich erkläre solche hiermit öffentlich für ungegründet und beziehe mich dabei auf den amtlichen Rapport, welcher dem Königlichen Polizey-Präsidio hierüber erstattet worden ist. Die Verbreiter jener Gerüchte habe ich bereits gerichtlich belangt. Clausius.

(Verkauf.) Ein dreijähriger und ein zweijähriger Stammochse, Anspacher Race, stehen in Hartlieb a 40 Rthlr. Court. zum Verkauf.

Schaafvieh = Verkauf.

Bei dem Dominio Kritschen, eine halbe Meile von Oels, drei Meilen von Breslau, stehen 220 Stück hochfeine Mutterschaafe, eben dergleichen 250 Stück auf den dazu gehörigen Gütern Zantoch und Mühlatschütz, und auf dem Herzogl. Amte Fürsten=Ellguth 370 Stück zum Verkauf. Das Nähere hierüber theilt das Wirthschafts=Amt Kritschen mit.

(Zu verkaufen.) Dreißig Schock 2 und dreijährigen Karpfensaamen verkauft das Dominium Kunern Münsterberger Kreises, zu billigen Preisen. Auch ist arnautischer Sommer=Weitzen und Ackersenf zu Saamen daselbst abzulassen.

(Zu verkaufen) ein in einer Provinzial=Stadt an einer Hauptstraße gelegener gut eingerichteter Gasthof, ist unter sehr annehmlichen Bedingungen veränderungshalber zu verkaufen. Das Nähere Nicolai=Straße im Callenbergschen Commissions=Comptoir.

(Bekanntmachung.) Beim Dom. Esdorff bei Stroppen, sind vier Schock, von Eichen geschnittene Kopfsäulen zu verkaufen; der Preis ist pro Schock 15 Rthlr. Courant, die Länge davon ist 3 Ellen über die Erde und 6 Zoll im Quadrat. Das Nähere beim Wirthschafts=Amt.
Schölzig.

(Verkaufs=Anzeige.) In Oswitz ist ein Korbwagen mit drei Sitzen und Plaue, so wie auch eine kleine Pritschke zu verkaufen. Das Nähere bei dem dasigen Wirthschafts=Amt.

(Kleesaamen=Verkauf.) Das Dominium Schmolz, Breslauer Kreises, bietet 16 Scheffel rothen und 15 Scheffel weißen ungedörrten Kleesamen, bester Qualität zu billigen Preisen, zum Verkauf aus. Das Wirthschafts=Amt.

(Verpachtung.) Termino Johanni c. wird die Milchpacht bei dem Dominio Rosenthal bei Breslau, offen. Pachtlustige haben sich bei dem Wirthschafts=Beamten daselbst zu melden. Rosenthal den 10ten April 1825.

(Milchpacht) ist zu vergeben bei dem Amte Kottwitz von Johanni ab.

(Schaafvieh=Verkauf zu Ossig bei Lüben.) Durch glückliche Zuzucht bin ich im Stande, 150 bis 200 Stück ganz feine Mutterschaafe zur Zucht zu verkaufen, darunter sich auch eine Anzahl feine 2 jährige Zutreter befinden, wovon auf Verlangen auch noch eine viel größere Zahl abgelassen werden können, da die Wolle der hiesigen Heerde längst ausgeglichen und in ihrer Qualität besonders sehr aushaltend ist. Bieß auf Ossig.

Literarische Anzeige.

Bei Gelegenheit des zu Ostern beginnenden neuen Lehrkursus erlaubt sich die unterzeichnete Buchhandlung auf das in ihrem Verlage erschienene

Lehrbuch der schlesischen Geschichte von J. D. Hensel.
8. (24 Bogen.) Preis 1 Rthlr.
und den Auszug aus demselben 8. (5 Bogen). Preis 5 Sgr.

aufmerksam zu machen.

Dieses Buch ist gleich bei seinem Erscheinen mit allgemeinem Beifall aufgenommen und in vielen Schulanstalten Schlesiens als Lehrbuch eingeführt worden, auch mehrere kritische Blätter (unter andern die Hallische Liter. Zeitung im März, Heft 1825) haben sich entschieden über den Werth und die Brauchbarkeit desselben ausgesprochen.

Wer sich in portofreien Briefen an die unterzeichnete Verlagshandlung wendet, genießt einen angemessenen Rabatt. (In Breslau findet man Exemplare bei Max & Comp. und Graß Barth & Comp. Neue Heymannsche Buchhandlung in Glogau.

(Kleesaamen=Verkauf.) Aechten Steyerschen hochrankigten, ungedörrten, rothen und weißen Kleesaamen, so wie ächten französischen Luzerne=Saamen bietet fortwährend zum billigsten Verkauf an. Carl Friedrich Keitsch, in der Stockgasse nahe am Ringe.

Tabacks-Anzeige.

Hamburger Tonnen-Cnaster

von

G. B. Jäkel in Breslau

am Naschmarkte im Haupt Johannes No. 1982.

Diese Sorte Tabac ist wegen ihrer ausserordentlichen Güte schon seit vielen Jahren sehr beliebt und für denjenigen sehr empfehlenswerth, der viel raucht, da dieselbe besonders sehr leicht ist, schön riecht und anhaltend brennt.

Seit einiger Zeit wird dieser Taback von Speculanten nachgemacht, es hat daher Jeder der diesen Taback ächt und unverfälscht rauchen will, darnach zu sehen, daß mein Name und



mein Fabrick-Stempel darauf befindlich ist.

Da vorstehender Taback das Preuß. Pfund zu 7 Sgr. Cour., seiner besondern Güte und Preiswürdigkeit wegen, so allgemein beliebt ist, daß sogar Berliner Fabrikanten sich haben Proben kommen lassen, um auch Taback zu ähnlichem Preise ihren Kunden geben zu können, so will ich nur ein verehrtes Publikum darauf aufmerksam machen „daß mein Hamburger Tonnen-Cnaster sich durch eine helle Couleur besonders auszeichnet" und bei folgenden resp. Handlungshäusern zu haben ist:

Herr Aug. Gotth. Jokusch, in Bautzen
— A. W. Schmotter - Brieg
— C. H. Fritsche - Beuthen a. O.
— C. G. Hertzog - Creutzburg.
— M. W. Düring - —
— Joh. Bittner - Frankenstein.
— J. G. Berthold - Gr. Glogau.
— Aug. Genzky - Goldberg.
Frau Johanna Steinhäuser - Grottkau.
Herr B. G. John - Hirschberg.
— J. P. Koch - Jauer.
— F. W. Frauenberg - —
— I. G. Schulz - Közmin.
— J. C. L. Wiersich - Landshut.
— F. W. Th. Winkler - —
— G. H. Martins Sohn - Namslau.
— J. J. Mestel - Neustadt.
— Joh. Carl Beck - Neisse.
Herr Carl Beck in Neisse.
— Joh. Jos. Karcker - —
— I. G. Kuntnawitz - Ohlau.
Herrn E. Crawath Wwe. - Ottmachau.
Herr I. Kitzel - —
— S. G. Laube - Oels.
Herren Dörrer et Schwiertzschena in Ratibor.
Herr Carl Güttler - Reichenstein.
— C. F. Galle - Reichenbach.
— I. G. Engelbrecht - Rudolstadt.
— C. G. Reimann - Striegau.
— J. C. Gramm - Sagan.
— Heyn - Silberberg.
— C. A. Blischke - Wohlau.
— T. Knittel - Warmbrunn.
— Carl Gottfr. Hausdorf in Wüstegiersdorf.
— Anton Fleischer in Zülz.

G. B. Jäkel, am Naschmarkt.

(Anzeige.) Der vollständige Katalog der Leukartschen Leihbibliothek ist daselbst für 6 Sgr. Courant zu haben.

Neue Mineral-Brunnen-Anzeige für die Herren Aerzte u. resp. Publikum.

☞ Den zwanzigsten April dieses Jahres ☜

empfange ich die ersten Zufuhren direkt von den Quellen

Diesjähriger frischen Schöpfung von

Marienbader-Kreuz- und Ferdinands-, Eger-Franzens-Salzquell- und Kaltersprudel-Brunn, nebst Saidschützerbitterwasser. Von Selter-, Fachinger-, Geilnauer-, Spaa-, Drieburger-, Pyrmonter-, Cudowa-, Flinsberger-, Reinerzer- und Altwasser-Brunn erwarte ich ehestens die ersten Transporte von 1825er Füllung und empfehle sodann mit Recht benannte Brunnen, die sämmtlich bei schönem Wetter und nicht unter 10 Grad Wärme nach Reaumur an der Quelle gefüllt sind, so wie bereits erhaltenen

Mühl- u. Ober-Salzbrunn mit der Jahreszahl 1825 besiegelt, meinen sehr geehrten Abnehmern u. Denjenigen die bis jetzt mit meiner Bedienung noch nicht Versuche machten zur geneigten Abnahme; wo besonders die billigsten Preise u. die 8tägigen neuen Sendungen von jeder inländischen u. von jeder ausländischen Quelle die 14tägigen Transporte regelmäßig bis zum September dieses Jahres dem mir gütigst geschenktem Vertrauen entsprechen werden. Breslau im April 1825.

Friedrich Gustav Pohl,
erstes Viertel der Schmiedebrücke vom Ringe, zum doppelten grünen Adler No. 10.

(Anzeige.) Spiritus gegen die Wanzen, Waschwasser gegen die Sommersprossen, allgemein bewährt gefundene Mittel, französische Seife gegen das Färben der Sonne und Luft, engl. Fleck-Wasser und Seife, aus der Wäsche, Seide, Tuch und Zeugen, den feinsten Farben unschädlich, jeden Fleck zu vertilgen, erhielt C. Preusch, Messer-Straße No. 733.

(Anzeige.) Aechter Steyerischer rother Kleesaamen, Rigaer Tonnen-Leinsaamen ist in billigen Preisen zu haben beim Kaufmann Jos. Hesse. Leobschütz den 5ten April 1825.

(Frische Holsteiner Austern und ächt fließender Caviar) ist mit der Post in der Weinhandlung bei S. D. Schilling am großen und Salzring-Ecke, angekommen.

(Frische Flickheringe) erhielt mit heutiger Post und ersuche ich, da nur noch ein Transport ankommt, sich bald damit zu versorgen. F. A. Hertel, am Theater.

Mineral-Brunnen-Anzeige.

Salzbrunn von diesjähriger frischer Füllung habe bereits erhalten, welchen zum billigsten Preise offerire. Von Marienbader-Kreuz- und Ferdinands-Brunn, so wie Eger-Selter-Brunn und Saidschützer-Bitterwasser, empfange ich gegen Ende dieses Monats die ersten Transporte direkt von den Quellen. Breslau den 11. April 1825. Carl Friedrich Keitsch, in der Stockgasse nahe am Ringe.

(Anzeige.) Das Meubles-Magazin auf der Schweidnitzer-Straße im Marstall empfiehlt wegen Veränderung die darin befindlichen Meubles, modern und dauerhaft gearbeitet, um die äußerst billigen Preise.

(Anzeige.) Kräuter-Bouillon ist von heute an täglich bei mir zu haben, die Tasse 2 Sgr. Nom. Mze. Schmidt, in der goldnen Krone am Ringe.

(Bekanntmachung.) Sowohl größeren als kleineren Gesellschaften, die deshalb vorher ein Uebereinkommen mit mir zu treffen, höflichst ersucht werden, biete ich den zu meinem Local gehörigen Garten an, der zu geselligem Vergnügen bestens in den Stand gesetzt worden ist, und außer einem in dem Gartenzimmer aufgestellten Billard auch eine für geschlossene Vereine sehr geeignete Kegelbahn enthält. Das mir geschenkte Zutrauen werde ich auch bei diesem gewünschten Zuspruch, wie immer, durch gute, prompte und billige Bedienung zu verdienen suchen. Schlichting.

(Anzeige von großen Brodt.) Von heute an ist bei mir täglich gutes und weißes Hausbacken-Brodt und zwar für 3 Sgr. Cour. 7 Pfd. schwer, zu haben.

Gottfried Wilke, Bäckermeister auf der Reuschen Gasse No. 21.

(Unterrichts-Anzeige.) Einem hochgeehrten Publikum empfiehlt sich zu gründlichem Privat-Unterricht in der englischen Sprache.

C. Taylor, wohnend auf dem großen Ringe im Hause des Herrn Kaufmann Wenzel in Nro. 15.

(Dienst-Gesuch.) Ein Wirthschafts-Schreiber welcher auf bedeutenden Gütern die Oeconomie gelernt und nachgehends auf andern dergleichen conditionirt hat, auch mit vortheilhaften Zeugnissen versehen ist, wünscht bald ein anderweitiges Unterkommen. Hierauf gütigst Reflectirende werden ersucht dem Agent Pohl, Schweidnitzer Straße im weißen Hirsch, ihren Willen bekannt zu machen.

(Verloren.) Es ist Montags den 11ten April in der Mittags Stunde nach 1 Uhr allhier zwischen der Leuckartschen Kunst- und Buchhandlung bis zur Ohlauer Thor-Wache, eine Uhrkette von Stahlreifgen mit einem adlichen Pettschaft, ein sehr dunkler Rauch-Topas, dreiseitig geschliffen, wovon 2 Seiten mit demselben Wappen gestochen, die 3te Seite aber glatt, in Gold gefaßt, verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, diese in dem General-Landschafts-Hause, beim Haushälter Tschirne gegen ein angemessenes Douceur abzugeben.

(Reise-Gelegenheit) nach Berlin, drei Tage unterweges, ist beim Lohnkutscher Raſtalsky in der Weisgerber-Gasse No. 3. gewesene Töpfer-Gasse.

(Sommerwohnungen) sind in Oswitz zu vermiethen.

(Zu vermiethen und zu verkaufen) in Altscheitnig No. 26. ein Sommerquartier, zu verkaufen eichene Bohlen und dergleichen Bretter und Kippsäulen, auch gute Kartoffeln.

(Zu vermiethen.) Eine Destillateur-Gelegenheit ist für Johanni zu vermiethen auf der Schmiedebrücke Nro. 32. Das Nähere erfährt man eine Stiege hoch.

(Zu vermiethen.) Auf der Junkerngasse No. 594 der Post gegenüber, ist eine Handlungs-Gelegenheit sogleich und der 1ste Stock aus 4 Piecen, 2 Kammern, Küche und Keller bestehend, zu Johannis zu vermiethen und zu beziehen. Das Nähere erfährt man daselbst im Vorder-Hause No. 584 auf dem Ringe 3 Treppen hoch.

(Zu vermiethen) und Ostern zu beziehen in der Neustadt auf der breiten Straße No. 1451. eine freundliche Wohnung im 1sten Stock, bestehend in 3 Stuben, kleinem Kabinet, Küche, Keller und Bodengelaß.

(Zu vermiethen) und bald oder kommende Joh. zu beziehen, ist in No. 11 am Ringe, der Hausladen und Wohnungen von 4, 3 und 2 Stuben mit Zubehör, im 3ten und 4ten Stock; auch während des Wollmarkts 2 Zimmer im ersten Stock.

(Zu vermiethen) ist auf dem Ritter-Platz in No. 10 der erste Stock, für eine stille Familie, nebst allem Zugehör.

(Vermiethung.) Auf der Schmiedebrücke in No. 28. ist der erste Stock zu vermiethen. Das Nähere darüber ist im Orte selbst, wie auch beim Agent Wiesner vor dem Sandthore im Hause zum König Salomon zu erfahren.

(Vermiethung.) Die erste Etage welche 4 Stuben 2 Kabinette, Küche und Versaal enthält, ist nebst dem dazu gehörigen Gelaß, mit oder auch ohne Wagenplatz und Stallung, in No. 1445. jetzt No. 7. auf dem Neumarkte kommende Johanni zu beziehen. Nähere Auskunft darüber giebt die Eigenthümerin 3 Stiegen hoch.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.